



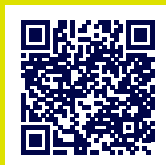
ASPEKTE

Der Newsletter der Johanniter GmbH

Wussten Sie schon?

Sie können die aktuellen ASPEKTE sowie ältere Ausgaben jederzeit und von überall abrufen unter: www.johanniter.de/aspekte

ACHTUNG: Sollte beim Herunterladen der Button nicht funktionieren, dann bitte mehrmals klicken.



November-Dezember-Ausgabe 06 / 2025
3. Dezember

Titelfoto: Advent in der Komturkirche
in Butzbach bei Nieder-Weisel



JOHANNITER

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

wir wünschen Ihnen und Ihren Familien eine gesegnete Adventszeit und ein friedvolles Weihnachtsfest. Wir danken Ihnen zugleich herzlich für Ihre engagierte und wertvolle Arbeit im gesamten Jahr. Ein besonderer Dank gilt all jenen, die regelmäßig an Wochenenden und Feiertagen ihren Dienst verrichten, und insbesondere auch an den Feiertagen immer für andere Menschen da sind – möge Ihnen dennoch Zeit für ruhige und besinnliche Momente bleiben.

Für das neue Jahr wünschen wir Ihnen vor allem Gesundheit und Zuversicht sowie viel Kraft für die wichtigen Aufgaben, die Sie Tag für Tag zum Wohl unserer Patientinnen und Patienten, Bewohnerinnen und Bewohner leisten.

Mit herzlichen Grüßen

Frank Böker (Vors.)

Matthias Becker

Michael Schlickum

Geschäftsführung Johanniter GmbH



JOHANNITER

Inhaltsverzeichnis

5-7**Titelthema**

Seelsorge in den Johanniter-Einrichtungen

8-12**Rund um Weihnachten**

Ein adventlich-weihnachtlicher Impuls: Gott kommt uns entgegen – mitten im Schichtplan / Gutes tun und anderen eine Freude bereiten: Advent und Weihnachten in unseren Kliniken und Seniorenhäusern

13-17**Medizin, Pflege und mehr**

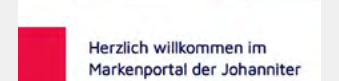
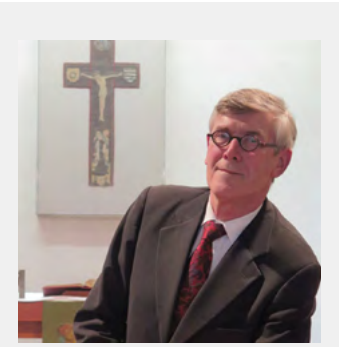
In das Johanniter-Stift in Magdeburg sind die ersten Bewohnerinnen und Bewohner eingezogen / Nachgefragt bei Doctor-medic Valentin Irimie: Moderne neurologische Diagnostik in der Johanniter-Klinik am Rombergpark / Voll digitalisiert: die Intensivstation des Ev. KH Bethesda in Mönchengladbach / Referenzzentrum Adipositas Bonn/Rhein-Sieg: Auch auf die „schwersten“ Aufgaben optimal vorbereitet / Probanden gesucht: Recharge-Studie für Patienten mit fortgeschrittenem Prostatakrebs im Johanniter-KH Bonn / Johanniter-Ordenshäuser Bad Oeynhausen als familienfreundliches Unternehmen ausgezeichnet / Sportorthopädie und -traumatologie am Johanniter Wald-KH: Medizinische Betreuung des Padel Weltcup Turniers in Düsseldorf / Apostart-Award geht nach Bonn: Ausgezeichnetes digitales Versorgungskonzept für Krebspatientinnen und -patienten / Neues Institut für Hygiene an den Johanniter-Kliniken Hamm / Neues Nachsorgeprogramm Psy-RENA an der Klinik am Stein in Dortmund / Erstes Pflegesymposium der Johanniter-Klinik Godeshöhe

18-19**Kommunikation und Marketing**

TikTok-Pilotprojekt: Drehstart in Bonn / myo-App: Dreharbeiten im Johanniter-Stift Berlin / Unser Markenportal und unser Sprachleitfaden / NDR-Beitrag: „Abenteuer Diagnose Tarlovzyste“ mit Experten aus Bonn

20-21**Nachhaltigkeit**

Weihnachtsgrüße im digitalen Zeitalter – per Mausclick oder doch klassisch auf Papier? / „World Cleanup Day 2025“ im Johanniter-Zentrum Neuwied



22–26

Auszeichnungen, Veranstaltungen und Weiterbildung

Festveranstaltung im Johanniter-KH Treuenbrietzen: Gesundheitsministerin gratuliert Rheuma-Liga zum 35-jährigen Bestehen / Jahreskonferenz der JoSe-Einrichtungsleitungen in Bad Lauterberg / Update: Lernplattform AMBOSS / Startschuss für den Vorlesetag im Johanniter-Stift am Rosarium in Uetersen / Brigitte-Award geht an Mitarbeiterin der Johanniter-Kliniken Hamm / Jetzt anmelden: Fort- und Weiterbildungsprogramm der Johanniter-Schwesterschaft / „Humor hilft heilen“: Aktionswoche Demenz im Ev. Lukas-KH Gronau (Westf.) / 3. Treffen der JoSe-Praxisanleitungen in Wörlitz / Betriebsfest der Johanniter-Klinik Godeshöhe / Azubitag der JoSe Region Ost / Tag der offenen Tür der Johanniter-Ordenshäuser / Die Johanniter beim B2Run in Berlin



27

Menschen bei den Johannitern

Christine Karnatz aus dem Johanniter-KH Stendal: Rund 50 Jahre Einsatz auf der Intensivstation



28

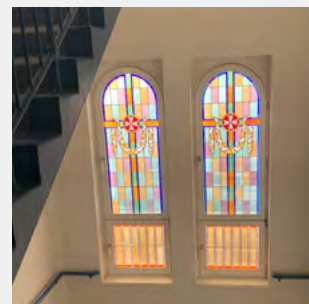
Tradition

Jüterbog – eine Stadt mit bewegter Geschichte und 170-jähriger Johanniter-Tradition und 20 Jahre Johanniter-Tagesklinik für Psychiatrie und Psychotherapie

29–31

Fundraising und Ehrenamt

Weihnachtsspende 2025: Gegen die Einsamkeit / Postkarten-Weihnachtsaktion des zentralen Fundraisings der Johanniter GmbH / Spendenaktion für die tiergestützte Therapie in der Kinderfachklinik Bad Sassendorf / Jahresausstellung der Künstlerwerkstatt Bad Sassendorf zugunsten der Kinderfachklinik / Benefizkonzert in den Johanniter-Ordenshäusern Bad Oeynhausen / Italienische Nacht: Magische Momente im Hospiz am Wald-KH / Pflasterstein-Patenschaft in Mönchengladbach zugunsten der Johanniter Wunsch-Ambulanz



32–35

Personalien

Ordensdekan Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Christoph Marksches: in den Orden Pour le mérite aufgenommen / Mathis Colmant: Einrichtungsleiter der Johanniter-Seniorenanlage Heinrich-Gau in Wedel / Betriebsleitung im Johanniter-Stift im Altstadtquartier in Magdeburg: Uwe Leicht übernimmt die Einrichtungs- und Stefan Teichmann die Pflegedienstleitung / Emilia Arapantonis: Referentin für Personal- und Social-Media-Marketing in der Öffentlichkeitsarbeit / Wechsel in der Führung im Haus Mönkeberg: Kerstin Gansel als Einrichtungsleiterin und Ceylani Ertugrul als Pflegedienstleiterin begrüßt / Wechsel in der ev. Klinikseelsorge in den Johanniter-Kliniken Bonn: Dr. Barbara Müller folgt auf Pfarrer Dirk Voos / Übergabe in der ev. Seelsorge der Johanniter-Ordenshäuser: Andrea Rose folgt auf Bernd Kollmetz / Jan Schilling: Kaufmännischer Leiter der Johanniter-Klinik Godeshöhe



Abkürzungen

KH – Krankenhaus / JoSe – Johanniter Seniorenhäuser GmbH / ev. evangelisch



Fotoquelle: Hermann Willers

Seelsorge begleitet in herausfordernden Lebenssituationen – unabhängig von Alter, Herkunft oder Glauben. Manchmal zieht man sich dafür in besondere Räume zurück – Räume der Stille, ohne Publikumsverkehr.

Seelsorge in den Johanniter-Einrichtungen

Berlin – Ob Seelsorge im Krankenhaus, in der Reha-Klinik, in der Senioreneinrichtung oder im Hospiz: Es geht darum, Menschen in Krankheit, Krisen und am Lebensende zu begleiten – unabhängig von Religion und Weltanschauung. Seelsorge bietet Zuwendung, Gespräche, Gebet, Segnung oder einfach nur menschliche Nähe, wenn Sorgen, Angst oder Einsamkeit überwiegen.

Schon im Mittelalter kümmerten sich Ordensgemeinschaften – wie die Johanniter – in Hospitälern um Kranke wie Sterbende und verbanden medizinische, pflegerische und seelsorgliche Betreuung miteinander. In Deutschland entwickelte sich die organisierte Krankenseelsorge mit der Entstehung moderner Kliniken im 19. Jahrhundert weiter. Seit 1850 werden in kirchlich getragenen Krankenseelsorgeeinrichtungen Pfarrer eingesetzt. Nach dem 2. Weltkrieg wurde die Seelsorge auch in staatlichen Krankenhäusern verankert – meist durch Kooperationen zwischen Kirchen und Klinikträgern. Heute wird sie als eigenständiger Bereich im Krankenhauswesen anerkannt. Für die Johanniter ist Seelsorge ein essenzieller Bestandteil ihrer Arbeit.

Nachgefragt

„Wie kann ich Patientinnen und Patienten dabei unterstützen, die eigenen Heilungskräfte zu aktivieren?“

Fotoquelle: Johanniter



Pfarrer Ulrich Meihnsner



Mönchengladbach – Pfarrer **Ulrich Meihnsner** blickt auf drei Jahrzehnte als evangelischer (ev.) Klinikseelsorger zurück. Er war einer der ersten ev. Theologen im Rheinland, die das Vikariat im Krankenhaus gemacht haben. Sein Dienstjubiläum fällt in ein besonderes Jahr: Das Ev. Krankenhaus Bethesda in Mönchengladbach feiert sein 170-jähriges Bestehen.

Welche Rolle spielt die Seelsorge in dieser langen Tradition?

Meihnsner Von Beginn an wurde auf Seelsorge großen Wert gelegt. So gab es anfangs – meistens am Samstag – die geistliche Visite, d. h. der für das Krankenhaus zuständige Gemeindepfarrer besuchte die Patientinnen und Patienten und visitierte zugleich die anwesenden Chefarzte und weiteres Personal. Heute ist der Krankenhausseelsorger ein hochspezialisierter Mitarbeiter innerhalb der Klinik mit Wissen um Krankheiten, Heilungsprozesse und der Aufgabe, Glauben im Krankenhaus zu leben.

Wie spiegeln sich diese Entwicklungen konkret wider?

Meihnsner Ein Beispiel ist sicher die Entstehung unserer spezialisierten Senologie – eine eigene Abteilung für Frauen mit Brustkrebs. Heute gehört unser Brustzentrum zu den größten und modernsten in Deutschland. Als Klinikseelsorger, in enger Zusammenarbeit mit den Kolleginnen in der Seelsorge, denke ich bei solchen Entwicklungen auch immer mit: Welche ethischen Fragen stellen sich? Welche Bedürfnisse haben die Patientinnen und was ist für die Angehörigen wichtig?

Gab es besonders prägende Momente in Ihrer Tätigkeit?

Meihnsner Einer war, als ich zum ersten Mal eine Fehlgeburt begleitete – ich hielt 14 Zentimeter Mensch auf meiner Hand. Da wurde mir klar, wie tief dieses Erlebnis Mütter trifft. Daraufhin haben wir, die Gynäkologische Klinik des Hauses und die Seelsorge, das Projekt „Sternenkinderfeld“ des Ev. Friedhofs Odenkirchen unterstützt. Es ist ein würdiger Ort, an dem Eltern Abschied nehmen können.

Ein anderer Moment war das Gespräch mit einem Patienten, der vor einer Operation nackt vom OP-Tisch sprang und weglief. Erst danach erzählte er von einem verdrängten Kriegstrauma. Er konnte das Erlebte zum ersten Mal aussprechen – auch gegenüber seiner Familie. Solche Momente zeigen, wie wichtig Seelsorge ist, gerade dort, wo Worte lange fehlten.

Welche Rolle spielt Ihr Glaube in Ihrer täglichen Arbeit?

Meihnsner Ich frage mich: Was ist für den leidenden Menschen heute die „gute Botschaft“? Wie kann ich ihn dabei unterstützen, seine eigenen Heilungskräfte zu aktivieren und zu stärken? Menschen in Krisensituationen suchen über sich hinaus nach Sinn und nach Spiritualität – nicht immer im klassischen religiösen Sinn. Ich versuche nicht, ihre Erfahrungen christlich umzudeuten. Wichtig ist, dass da eine Kraft ist, die ihnen hilft, die Situation zu bewältigen. Wenn gewünscht, biete ich seelsorgliche Begleitung an – auch für Menschen, die sagen: „Mit Kirche habe ich nichts am Hut.“

Aktives Zuhören als Herzschlag der Seelsorge

Bad Oeynhausen – Seit rund 30 Jahren ist Pfarrer **Bernd Kollmetz** als Seelsorger in den Johanniter-Ordenshäusern Bad Oeynhausen tätig. Zum Ende des Jahres übergibt er den Staffelstab an seine Nachfolgerin **Andrea Rose** (mehr dazu auf Seite 34). Wir haben ihn zu grundsätzlichen ASPEKTEN der Seelsorge befragt.



Fotoquelle: Johanniter

Pfarrer Bernd Kollmetz



Der Herzschlag seelsorglicher Begleitung ist die Zuwendung, die im aktiven Zuhören Gestalt gewinnt. Der Medizinethiker **Giovanni Maio** beschreibt das Zuhören als die „erste Form medizinischen Handelns“ – und genau hier berühren sich Medizin und Theologie. Zuhören ist mehr als Schweigen; es ist eine Haltung der offenen Hinwendung, des ehrlichen Interesses am Menschen.

In biblischer Sprache heißt das:
„So kommt der Glaube aus dem Hören.“
(Römer 10,17)

Aus diesem Hören wächst das Vertrauen – zu Gott, zum Leben, zu sich selbst und wird so zum Resonanzboden des Lebens schlechthin. Zuwendung durch aktives Hören ist damit nicht Beiwerk, sondern Grundvollzug der Seelsorge. Sie ist Ausdruck einer Spiritualität, die sich nicht nur in Worten, sondern in gelebter Empathie zeigt. Die Heilung des Menschen beginnt dort, wo er verstanden, gehört und gehalten wird: „Ich bin krank gewesen und ihr habt mich besucht.“ (Matth. 25,36)



Das ausführliche Interview mit Ulrich Mehsner haben wir gesondert unter www.johanniter.de/aspekte hinterlegt, ebenso die Thesen von Bernd Kollmetz zur Seelsorge in den Reha-Kliniken.

Zum Thema Seelsorge in unseren Seniorenhäusern und Hospizen berichten wir in einer der nächsten ASPEKTE-Ausgaben.



Fotoquelle: Canva

Licht sein für andere und Wärme schenken – davon erzählt die Advents- und Weihnachtszeit.

Rund um Weihnachten

Ein adventlich-weihnachtlicher Impuls

Gott kommt uns entgegen – mitten im Schichtplan

Bad Oeynhausen – „Der Mensch wird am Du zum Ich.“ Zwischen Dienstbeginn und Schichtende, zwischen Lächeln und Last geschieht oft mehr, als wir bewusst wahrnehmen. Und mit diesem einleitenden schlichten Zitat erinnert uns **Martin Buber** daran, dass wir erst am Gegenüber wirklich Mensch werden. Advent und Weihnachten erzählt eben genau davon, nur dass Gott selbst Mensch wird und so zum „DU“ für uns; ein Mensch unter Menschen, mitten in unserem Leben.

Advent – das ist die Zeit des Wartens. Nicht auf das Spektakuläre, sondern auf das, was sich leise ankündigt: Ein Licht im Dunkel, ein freundlicher Blick, ein

Moment, der uns für einen Augenblick still werden lässt. Vielleicht geschieht Advent genau dort, wo das Leben dicht und herausfordernd ist, zwischen Frühdienst und Übergabe, im Lächeln einer Kollegin, in einem Atemzug am Bett eines Patienten, der auf unsere Nähe angewiesen ist. Auf diese Weise wird es hell im Raum zwischenmenschlicher Begegnungen.

Advent meint: Gott ist unterwegs zu uns. Nicht in den fernen Himmel, sondern in unsere Gegenwart hinein. Und manchmal berührt uns dieses Kommen Gottes inmitten dessen, was wir alltäglich nennen.

Gott bleibt nicht ein abstrakter Begriff

„Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns“ (Joh 1,14). Dieser Satz aus dem Johannesevangelium erzählt vom Kern des Weihnachtsgeheimnisses. Gott bleibt nicht ein abstrakter Begriff, eine Idee mit vier Buchstaben. Er wird Mensch – verletzlich, endlich, nahbar, in Bethlehem, einem unbedeutenden Ort. Er wohnt mitten unter uns, tritt uns im Antlitz des „Herren Kranken“ unmittelbar gegenüber, in der Freude und der Erschöpfung, in der Hingabe und in der Sorge, in allem, was Leben heißt.

**Weihnachten geschieht,
wo wir menschlich bleiben,
oder wieder werden –
nicht perfekt, aber aufmerksam,
nicht glänzend,
sondern zugewandt.**

Wie sagt es der Medizinethiker **Giovanni Maio**: „Der Mensch ist nie nur ein Fall, sondern immer ein Schicksal, das uns anvertraut ist.“ In dieser Haltung liegt eine tiefe Form von Menschlichkeit – prägend in dem, was wir in unseren Johanniter-Einrichtungen leben: Pflege, Zuwendung, Verantwortung. Denn wo wir dem anderen begegnen als Patientin, als Mitarbeiter, kann etwas Göttliches aufscheinen.

Aus Liebe zum Leben – eine Haltung des Herzens

„Aus Liebe zum Leben“ – das ist keine Floskel, religiöse Folklore aus längst vergangener Zeit. Diese innere Haltung ist aktueller denn je, und macht unsere Einrichtungen zu einem „Ort des Lebens“, an welchem wir uns alle, sei es als Patienten, als Mitarbeitende gehalten und getragen erfahren dürfen. Diese Haltung will uns tragen, durch den Alltag, wenn Müdigkeit und Belastung groß werden, wenn Geduld gefordert ist und Mitgefühl Kraft kostet. Sie erinnert uns daran, dass unsere Arbeit nicht nur Aufgabe ist, sondern Berufung. Im „Herren Kranken“ spricht uns Gott an, ruft er nach uns. Wo wir uns rufen lassen, Zuwendung schenken, geschieht Weihnachten – leise, unscheinbar, aber wirklich.

Liebe Johanniterinnen und Johanniter, vielleicht ist das das Wunder dieser Zeit:

**Gott kommt uns entgegen,
nicht mit Macht und Glanz,
sondern mitten im Alltag,
in der Geste der Güte,
in der Hand, die hält,
im Blick, der sieht.**

Das Wunder der Menschwerdung

„Gott wird Mensch, damit der Mensch menschlich werde.“ Dieser Gedanke des Theologen **Dietrich Bonhoeffer** weist darauf hin, warum Weihnachten werden soll in unseren Herzen. Denn das ist der Ort, an welchem Gott will, dass es Weihnachten wird.

**Weihnachten erinnert uns daran,
wer wir füreinander sein können:
Menschen, die Wärme schenken,
Hoffnung tragen und in kleinen
Zeichen Großes erahnen lassen
mitten im Schichtplan, mitten im
Leben: Aus Liebe zum Leben.**

Ich wünsche uns untereinander und im Kreise der Familie und Freunde eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit.

Ihr

Bernd Kollmetz

Seelsorger in den Johanniter-Ordenshäusern
Bad Oeynhausen

Advent und Weihnachten in unseren Kliniken und Seniorenhäusern

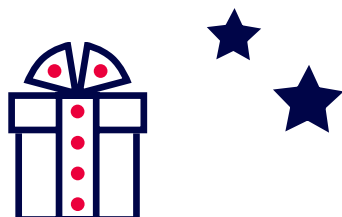
Gutes Tun und anderen eine Freude bereiten



Fotoquelle: Ina Tessnow

XXL-Schwibbogen mit 3 Metern Breite am Johanniter-Krankenhaus Treuenbrietzen

Viele helfende Hände sorgen dafür, dass adventliche, besinnliche Stimmung in allen Johanniter-Kliniken, -Seniorenhäusern und Medizinischen Versorgungszentren (MVZ) einzieht. Herrnhuter Sterne leuchten, Tannen und Schwibbögen werden aufgestellt, es wird musiziert, gebacken und festlich gekocht. Adventsmärkte werden aufgebaut, Weihnachtsfeiern gestaltet, Einrichtungsleitungen gehen von Zimmer zu Zimmer und kommen mit Patientinnen und Patienten, Bewohnerinnen und Bewohnern sowie Mitarbeitenden ins Gespräch. Gutes tun, anderen eine Freude bereiten, die Gemeinschaft pflegen – das steht im Mittelpunkt. Stellvertretend für sehr viele Aktionen hier ein Einblick in einige unserer Einrichtungen.



Fotoquelle: Björn Dawid

Adventskranz in der Kapelle des Johanniter-Krankenhauses Treuenbrietzen

Alle Türen gehen auf: Der Posaunenchor kommt



„O du Fröhliche“ und „Macht hoch die Tür, die Tor macht weit“ – schon seit rund 50 Jahren stimmt der Posaunenchor im **Ev. Krankenhaus Bethesda der Johanniter in Mönchengladbach** im Advent auf das Weihnachtsfest ein.



Basteln mit den Kunsttherapeuten und Weihnachtsbäume für Mitarbeitende

In der **Johanniter-Klinik Godeshöhe** in Bonn werden die Rehabilitanden zum Mitmachen angeregt. Gemeinsam mit den Ernährungsberaterinnen können sie Plätzchen backen und mit den Kunsttherapeuten Geschenke basteln. In der Godeshöhe – wie in vielen anderen Einrichtungen – werden die Mitarbeitenden mit einem Geschenk bedacht. Im **Johanniter-Krankenhaus Stendal** ist es ein Weihnachtsbaum. Kurz vor dem dritten Advent können sich die Familien einen Baum aus einer Plantage abholen. Gemeinsam stimmen sie sich bei Glühwein und Bratwurst auf das Fest ein.



Wunschzettel im Tannenbaum und ein Indoor-Winterwald

Das **Johanniter-Haus Köln-Finkenberg**, das **Johanniterheim Velbert** und das **Johanniter-Stift Wuppertal** gehören zu den Einrichtungen, in denen die Bewohnerinnen und Bewohner ihre Wunschzettel in Tannenbäume hängen.

Das Team des **Johanniter-Zentrums Kaarst** baut gespendete Tannen auf und dekoriert sie. So entsteht ein Indoor-Winterwald, durch den die Bewohnerinnen und Bewohner bei leiser weihnachtlicher Musik gern schlendern.



Postkarten gegen die Einsamkeit

Anfang Dezember rufen alljährlich zahlreiche Johanniter-Senioreneinrichtungen die Menschen in ihrer Region dazu auf, Adventsgrüße an die Bewohnerinnen und Bewohner zu versenden – mit großem Erfolg. Viele liebevoll gestaltete Briefe, Bilder, Karten und Zeichnungen erreichen dann die Einrichtungen.

Gerne auch in diesem Jahr mitmachen!



Fotoquelle: Johanniter

Geschichten im Social-Media-Adventskalender

In den Einrichtungen der Johanniter GmbH arbeiten deutschlandweit Menschen aus über 100 verschiedenen Herkunftsländern. Sie verbinden ihre ganz eigenen Geschichten mit der Advents- und Weihnachtszeit.

Mit dem diesjährigen digitalen Adventskalender machen die Johanniter-Klinken auf ihren zentralen Social-Media-Kanälen ab dem 1. Dezember genau diese Vielfalt sichtbar.

Folgen Sie uns auf eine weihnachtliche Weltreise bei



@JohanniterKliniken und



@johanniterkliniken.

Sie finden den Kalender auch auf unserer Webseite: www.johanniter-gmbh.de

Im diesjährigen digitalen Adventskalender berichten unsere Mitarbeitenden wie Weihnachten in ihrem Heimatland gefeiert wird.





Der Chefarzt spielt mit seiner Geige

Im **Johanniter-Krankenhaus Bonn** ist es Tradition, dass **Prof. Dr. Andreas Jacobs**, Chefarzt der Klinik für Geriatrie mit Neurologie und Tagesklinik, begleitet von weiteren Mitarbeitenden, altbekannte Weihnachtslieder auf seiner Geige spielt. Die Türen auf allen Stationen bleiben dabei offen, es wird mitgesungen oder einfach nur zugehört.



Prof. Dr. Andreas Jacobs spielt für die Bonner Patientinnen und Patienten.



Päckchen packen für Menschen im In- und Ausland

Mehrere Einrichtungen packen Päckchen für die Weihnachtstrucker der Johanniter-Unfall-Hilfe. Während das Regionalzentrum Ost der **Johanniter Seniorenhäuser GmbH** in diesem Jahr Geld für das Projekt sammelt und es online spendet, fungieren z. B. das **Johanniterhaus am See in Salzgitter** und das **Johanniterhaus Celle** als Abgabestelle. Die Päckchen werden mit viel Herz Menschen in Osteuropa und Deutschland übergeben. Päckchen für Menschen in der Ukraine werden u. a. im **Johanniter-Krankenhaus Stendal** gesammelt. Einige Häuser beteiligen sich an der Aktion „Siret“ für Menschen aus der Ukraine, die von der Westfälischen Genossenschaft des Johanniterordens organisiert wird. Das **Johanniterhaus Bad Doberan** engagiert sich seit vielen Jahren für die Aktion „Weihnachten in Schuhkarton“.



Was wäre Weihnachten ohne gutes Essen?

Festliche Menüs und leckeres Essen gehören zu den Feiertagen einfach dazu. Gerade bei den Seniorinnen und Senioren unserer Häuser wecken die traditionellen Gerichte wie Gans, Knödel und Rotkohl liebevoll erinnerte Erinnerungen. So sind Küchenteams z. B. der Johanniter-Tochtergesellschaft **CEBONA** ganz besonders bemüht, auch kulinarisch für ein unvergessliches Weihnachtsfest zu sorgen. Aber auch in unseren Kliniken stehen rund um die Festtage besondere Speisen auf dem Plan. Dazu gehören auch vegetarische, vegane oder halal-konforme Alternativen. Im **Johanniterhaus Nebra** gestalten die CEBONA-Mitarbeitenden in diesem Jahr am Nikolaustag bereits zum 16. Mal den Christkindelmarkt mit vielen Leckereien.



Medizin, Pflege und mehr



Fotoquelle: Maria Wündisch

Das Johanniter-Stift im Altstadtquartier von Magdeburg

Früher ein Krankenhaus, heute eine Senioreneinrichtung

In das Johanniter-Stift in Magdeburg sind die ersten Bewohnerinnen und Bewohner eingezogen

Magdeburg – Eingebettet in das charmante Altstadtquartier von Magdeburg mit zahlreichen Einkaufsmöglichkeiten und Restaurants, guter Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr und ganz in der Nähe des Theaters und Konservatoriums, öffnete am 1. November eine neue Pflegeeinrichtung der Johanniter Seniorenhäuser GmbH ihre Türen für die ersten Bewohnerinnen und Bewohner. Auf dem Gelände befinden sich auch ein Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ) und eine Apotheke. Die feierliche Einweihung findet am 8. April 2026 statt.

88 Pflegeplätze, neun Betreute Wohnungen

Für das Johanniter-Stift im Altstadtquartier wurde das historische Gebäude eines ehemaligen Krankenhauses in etwas mehr als zwei Jahren Bauzeit liebevoll umgestaltet und modernisiert. Es verfügt über 88 Pflegeplätze in 80 Einzel- und vier Doppelzimmern sowie neun Betreute Wohnungen. Alle Zimmer sind mit einer hochwertigen Grundausstattung versehen. Die barrierefreien, modernen Wohnungen sind zwischen 47 bis 77 Quadratmeter groß, verfügen jeweils über eine moderne Einbauküche, ein Bad mit ebenerdiger Dusche und WC, einen eigenen oder geteilten Wintergarten, Telefon- und Internetanschluss sowie einen

verschießbaren Kellerraum. Dank flächendeckendem WLAN kann von Beginn an gut digital gearbeitet werden, was die Arbeitsprozesse vereinfacht.

Jede Etage nach stadtspezifischem Thema benannt

Um den Bewohnerinnen und Bewohnern sowie den Besucherinnen und Besuchern die Orientierung im Haus zu vereinfachen, wurde jede Etage nach einem bestimmten stadtspezifischen Thema benannt und mit einer entsprechenden Farbgestaltung versehen. So wurde das Untergeschoss, in dem sich Küche, Frisör und die Büros der Betriebsleitung befinden, nach dem Altstadt Krankenhaus benannt. Das Erdgeschoss mit der Verwaltung und den Bewohnerzimmern nennt sich Kaiserstadt, das erste Obergeschoss Universitätsstadt, das zweite Erlebnisstadt und das dritte Sportstadt. Die Themen wurden sorgfältig ausgesucht und sollen ein Stück Heimatgefühl vermitteln.

Schlichte Möbel für mehr Ruhe

Die Zimmer strahlen eine einladende Atmosphäre aus. Schlichte Möbel sorgen dafür, dass der Raum nicht überladen wirkt und eine klare, ruhige Linie hat. Die Verwendung von warmen Erdtönen für Wände und Fußboden trägt dazu bei.



Nachgefragt bei Doctor-medic* Valentin Irimie

Moderne neurologische Diagnostik in der Johanniter-Klinik am Rombergpark



Doctor-medic Valentin Irimie

Fotoquelle: Johanniter

Aus Liebe zum Leben

Dortmund – Die Abteilung für Neurologie in der Johanniter-Klinik am Rombergpark in Dortmund befasst sich mit unterschiedlichsten Störungen des Nervensystems und der Muskulatur, darunter u. a. auch seltene neurologische Erkrankungen und komplexe Gangstörungen. Neben umfassenden individualisierten Therapiekonzepten spielt dabei vor allem die Diagnostik eine entscheidende Rolle. Welchen Stellenwert dabei zukunftsweisende Entwicklungen bzw. Technologien haben, wie Künstliche Intelligenz zur Weiterentwicklung beiträgt und wie wichtig nach wie vor eine enge interdisziplinäre Zusammenarbeit ist, weiß **Doctor-medic Valentin Irimie**, Chefarzt der Neurologie.

Sie legen derzeit großen Wert auf den Ausbau der neurologischen Diagnostik. Welche Schwerpunkte setzen Sie dabei?

Dr. Irimie Wir haben das große Glück, dass unsere Stellen im ärztlichen Bereich vollständig besetzt sind – ein Zustand, der heute nicht selbstverständlich ist. Mein Ziel ist es nun, die neurologische Diagnostik weiterzuentwickeln. Dafür konnten wir bereits eine zusätzliche Mitarbeiterin in Vollzeit gewinnen und planen eine weitere Teilzeitstelle. Diese personelle Verstärkung ermöglicht es uns, mehr EEGs**, NLGs***, MEPs**** und SEPs***** durchzuführen. So steigern wir unsere diagnostische Leistungsfähigkeit und können die Versorgung unserer Patientinnen und Patienten gezielt verbessern.

Wie wichtig ist dabei die interdisziplinäre Zusammenarbeit?

Dr. Irimie Die neurologische Diagnostik ruht auf den Schultern vieler Berufsgruppen – Ärztinnen und Ärzten, Medizinisch-technische Assistentinnen und -Assistenten (MTAs), Therapeutinnen und Therapeuten sowie Pflegekräften. Eine enge, interdisziplinäre Zusammenarbeit ist entscheidend, um die Ergebnisse aus Diagnostik und Therapie sinnvoll zu verknüpfen. Nur so lassen sich individuelle Rehabilitationskonzepte entwickeln, die Patientinnen und Patienten helfen, ihre Selbstständigkeit zurückzugewinnen.

Welche Rolle spielt Künstliche Intelligenz (KI) in der Weiterentwicklung der Diagnostik?

Dr. Irimie KI kann enorme Datenmengen analysieren und Muster erkennen, die dem menschlichen Auge entgehen – vor allem in der Bildgebung. Auch in der elektrophysiologischen Diagnostik sehen wir erste Ansätze. Trotzdem bleibt klar: KI ersetzt keine Ärztinnen und Ärzte. Sie ist ein wertvolles Hilfsmittel, das unsere Arbeit unterstützt, aber nicht den menschlichen Blick und die klinische Erfahrung ersetzen kann.

Wie sehen Sie die Zukunft der Diagnostik in der Neurologie?

Dr. Irimie Digitale Tools und sensorgestützte Systeme werden die neurologische Diagnostik erheblich erweitern. Sie ermöglichen eine präzisere Verlaufskontrolle und helfen, Behandlungspläne individuell anzupassen. Entscheidend ist jedoch, Technik und Menschlichkeit zu verbinden – denn moderne Diagnostik ist nur dann erfolgreich, wenn sie den Menschen in seiner Gesamtheit betrachtet.

* Doctor-medic, kurz Dr.-medic, ist ein akademischer Grad, der in Rumänien nach dem erfolgreichen Abschluss des Medizinstudiums als Doktorgrad der 2. Ebene nach Bologna-Klassifikation verliehen wird.

** EEG: Elektroenzephalographie, eine medizinische Untersuchung, die die Hirnströme misst

*** NLG: Untersuchung der Nervenleitgeschwindigkeit mithilfe von Elektroden und elektrischen Reizen

**** MEP: Untersuchung der Motorisch Evozierten Potenziale, dient der Diagnostik bei Lähmungserscheinungen

***** SEP: Untersuchung der Somatosensibel Evozierten Potenziale, dient der Erkennung von Veränderungen im Bereich des Rückenmarks bzw. der dort aufsteigenden Nervenbahnen

..... **KURZ GEMELDET**

Voll digitalisiert: die Intensivstation des Ev. Krankenhauses Bethesda

Mönchengladbach – Nach mehreren Monaten intensiver Vorbereitungen ist die Intensivstation des Ev. Krankenhauses Bethesda der Johanniter in Mönchengladbach jetzt voll digitalisiert: Sämtliche Daten werden digital erfasst sowie aus Monitoren, Beatmungsgeräten und weiteren Medizingeräten automatisch in die Patientenakte übernommen. Nichts muss mehr händisch eingetragen werden, alle Patientendaten und Medikationspläne stehen sofort zur Verfügung, wenn sie benötigt werden. „Wir setzen gezielt auf neue IT-Technologien, um eine bestmögliche Patientenversorgung und effiziente Abläufe zu gewährleisten“, erklärt Klinikmanager **Alexander Spörkel**. Im Zuge der Modernisierung wurde außerdem die gesamte Intensivstation renoviert und auf einen aktuellen Stand gebracht.



Fotoquelle: Johanniter

Hier läuft nun alles digital. Dafür mussten im Vorfeld viele Erweiterungen und Neuerungen der Netzwerktechnik, Medizintechnik und Elektrotechnik durchgeführt werden.

Referenzzentrum Adipositas Bonn/Rhein-Sieg: Auch auf die „schwersten“ Aufgaben optimal vorbereitet



Fotoquelle: Johanniter

Hier waren ein Spezialtransport und ganzer Körpereinsatz gefragt, um dem Patienten aus Aachen die bestmögliche Behandlung zukommen zu lassen.

Bonn – Spezielle Herausforderungen erfordern spezialisierte Kompetenz. Wie das aussehen kann, hat das Team der Radiologie am Johanniter-Krankenhaus Bonn rund um Chefarzt **Prof. Dr. Kai Wilhelm** Anfang November unter Beweis gestellt: Mit einem Gewicht von über 200 Kilogramm war ein Patient schlichtweg zu schwer, um in seinem Klinikum in Aachen eine dringend erforderliche Computertomografie zu erhalten. Ein Spezialtransport der Berufsfeuerwehr Köln brachte ihn deshalb nach Bonn, wo ihm dank der dortigen XXL-Computertomografie (CT) schließlich geholfen werden konnte. Durch das angeschlossene Referenzzentrum Adipositas Bonn/Rhein-Sieg unter Leitung von Chefarzt **Prof. Dr. Andreas Türler** ist das Johanniter-Krankenhaus auf ganzheitlich ausgerichtete Behandlungs- und Therapiekonzepte für schwer übergewichtige Patientinnen und Patienten spezialisiert.

Probanden gesucht: Recharge-Studie für Patienten mit fortgeschrittenem Prostatakrebs

Bonn – Das Prostatakrebszentrum an den Johanniter-Kliniken Bonn ist nicht nur durch die Deutsche Krebsgesellschaft (DKG) zertifiziert, sondern bietet u. a. auch Patienten mit Prostatakrebs die Möglichkeit, an speziellen klinischen Therapiestudien unter Leitung von **Prof. Dr. Carsten Ohlmann**, Chefarzt der Urologie, teilzunehmen. Der Vorteil: Zugang zu hochmodernen Therapien – und das bereits vor einer entsprechenden Zulassung durch die Arzneimittelbehörden. Patienten mit einem fortgeschrittenen Prostatakrebs, der bereits Metastasen gebildet hat und mit einer Hormontherapie behandelt wird, haben aktuell z. B. die Gelegenheit, an der sogenannten Recharge-Studie teilzunehmen und dabei von einer innovativen Hormontherapie mit völlig neuer Wirkungsweise zu profitieren.

Weitere Informationen gibt es u. a. im entsprechenden Video auf YouTube unter: www.youtube.com/watch?v=48UuuwdNlWY



..... **KURZ GEMELDET**

KURZ GEMELDET

Johanniter-Ordenshäuser Bad Oeynhausen als familienfreundliches Unternehmen ausgezeichnet



Fotoquelle: Johanniter

(V. l. n. r.) Landrat Ali Dogan, Michael Schelp, Geschäftsbereichsleiter Reha-Kliniken der Johanniter GmbH, Tobias Draheim, Kaufmännische Leitung, und Björn Böker, Geschäftsführer OWL GmbH

Bad Oeynhausen – Die Johanniter-Ordenshäuser überzeugen durch ihre familienbewusste Personalpolitik. Das bestätigt zum wiederholten Mal die Auszeichnung mit dem Prädikat „Familienfreundliches Unternehmen im Kreis Minden-Lübbecke“. „Wir freuen uns sehr über diese Anerkennung“, sagt **Tobias Draheim**, Kaufmännischer Leiter. „Familienfreundlichkeit ist für uns nicht nur ein Schlagwort, sondern fester Bestandteil unserer Unternehmenskultur. Flexible Arbeitszeitmodelle, individuelle Lösungen bei familiären Herausforderungen und eine wertschätzende Zusammenarbeit prägen unseren Alltag.“ Die Auszeichnung wird durch das Kompetenzzentrum Frau & Beruf Ost-Westfalen-Lippe (OWL) in Kooperation mit regionalen Partnern vergeben und würdigt Betriebe, die sich in besonderem Maße für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf engagieren.

Medizinische Betreuung des Padel Weltcup Turniers in Düsseldorf

Bonn – Schnelle Ballwechsel, volle Schlagkraft, sportliche Höchstleistungen und unsere Expertinnen und Experten der Sportorthopädie und -traumatologie am Johanniter Waldkrankenhaus Bonn münden: Beim diesjährigen CUPRA Germany Premier Padel P2, dem ersten Padel Weltcup Turnier in Düsseldorf, hat das Team um die beiden Chefarzte **Dr. Christian Paul** und **PD Dr. Kai Fehske** die medizinische Betreuung übernommen und war damit erster Ansprechpartner für die Gesundheit der internationalen Spielerinnen und Spieler – angefangen bei präventiven Checks über die Akutversorgung bis hin zur individuellen Beratung.



Fotoquelle: Germany Premier Padel

Die Sportorthopädie und -traumatologie am Waldkrankenhaus überzeugt nicht nur am Spielfeldrand, sondern vor allem auch im Krankenhausalltag mit langjähriger Erfahrung und spezialisierter Expertise.

Apostart-Award geht nach Bonn: Ausgezeichnetes digitales Versorgungskonzept für Krebspatientinnen und -patienten



Fotoquelle: Franziska Krug

Dr. Eike Binz, Facharzt für Innere Medizin und Digital Health Koordinator der Abteilung für Hämatologie und Internistische Onkologie am Johanniter-Krankenhaus Bonn (links), überzeugte in der Kategorie „Für den Gesundheitsmarkt: Neue innovative Dienstleistungen & Produkte“.

Bonn – Gemeinsam mit renommierten Partnern aus dem digitalen Gesundheitswesen hat das interdisziplinäre Team der Abteilung für Hämatologie und Internistische Onkologie am Johanniter-Krankenhaus Bonn ein innovatives Digitalprojekt zur Fernbetreuung hämatologischer und onkologischer Patientinnen und Patienten entwickelt. Kernbestandteile des Projekts „Always on Triage (AoT) – Remote Patient Monitoring in der Onkologie“ sind die wohnortnahe Kapillarblutgewinnung in Apotheken, die anschließende Laboranalyse sowie die digitale Kommunikation von Symptomen von den Patientinnen und Patienten an das Behandlungsteam. Eine klinische Studie dazu steht kurz vor dem Start. Für dieses innovative Versorgungskonzept wurde das Bonner Kooperationsprojekt auf der expopharm, der Leitmesse für Apotheken in Düsseldorf, mit dem Apostart-Award ausgezeichnet. Der Preis würdigt jährlich Projekte und Unternehmen, die die Innovationskraft der Branche repräsentieren.

KURZ GEMELDET

KURZ GEMELDET

Aufgaben über den Standort hinaus: Neues Institut für Hygiene an den Johanniter-Kliniken Hamm

Hamm – Zum Jahreswechsel gründen die Johanniter-Kliniken Hamm am Standort Werler Straße ein neues Institut für Hygiene. Chefärztin des Instituts wird **PD Dr. Karolin Graf**, die zum 1. Januar 2026 von den Paracelsus-Kliniken Deutschland nach Hamm wechselt. Neben der Zuständigkeit für die Hygiene an allen drei Standorten der Johanniter-Kliniken Hamm wird die neue Chefärztin auch an anderen Klinik-Standorten der Johanniter beratend tätig sein: „Ich freue mich, mit meinem Team für alle Reha- und Akut-Kliniken im Johanniter-Verbund Ansprechpartnerin zu sein. Auch indem wir voneinander lernen, können und müssen wir im Alltag Prozesse so optimieren, dass Keime sich nicht ausbreiten können“, so die designierte Chefärztin.



PD Dr. Karolin Graf

Fotoquelle: Johanniter

Neues Nachsorgeprogramm Psy-RENA an der Klinik am Stein



Benjamin Bielmeier

Dortmund– Mit Psy-RENA erweitert die Klinik am Stein in Dortmund ihr Nachsorgeangebot um ein Programm für Patientinnen und Patienten nach psychosomatischen Reha-Aufenthalten. „Wir möchten unsere vorhandenen Räumlichkeiten, besonders in den Abendstunden, effektiver nutzen und gleichzeitig eine Versorgungslücke schließen“, erklärt **Benjamin Bielmeier**, Kaufmännischer Leiter der Klinik. Ziel sei es, Betroffenen wohnortnah die Möglichkeit zu bieten, das in der Rehabilitation Erlernte im Alltag zu festigen. Im Unterschied zu T-RENA, das auf körperliches Training ausgerichtet ist, konzentriert sich Psy-RENA auf psychische Bewältigungsstrategien, etwa zur Stress- oder Konfliktbewältigung. Die Teilnehmenden melden sich bereits während ihres Aufenthaltes an, absolvieren ein Aufnahme- und Abschlussgespräch und treffen sich wöchentlich zu 90-minütigen Gruppensitzungen mit Erfahrungsaustausch, Rollenspielen und themenzentrierter Arbeit.

Fotoquelle: Johanniter

Erstes Pflege-Symposium der Johanniter-Klinik Godeshöhe

Bonn – Pflege bedeutet, den Menschen immer wieder aus unterschiedlichen Blickwinkeln zu sehen – mal aus der Nähe der täglichen Praxis, mal mit dem Abstand wissenschaftlicher Erkenntnis. Genau dieser Spannungsbogen prägte am 1. Oktober das erste Pflege-Symposium der Johanniter-Klinik Godeshöhe. Unter dem Motto „Blickwinkel Pflege“ brachte die Veranstaltung rund 100 Teilnehmende zusammen – darunter Pflegefachpersonen aus sämtlichen Versorgungsbereichen, Führungskräfte, Vertreterinnen und Vertreter aus Wissenschaft, Verwaltung und Bildung, die Johanniter-Schwesternschaft sowie weitere Interessierte. Das klare Ziel: aktuelle pflegepolitische Herausforderungen zu beleuchten, den fachlichen Austausch zu fördern und frische Impulse für die Pflege der Zukunft zu gewinnen.



(V. l. n. r.) Christina Körner, Schulleiterin der Johanniter Bildungs-GmbH Bonn, Dorothee Lerch, Ordensoberin der Johanniter-Schwesternschaft, Ewa Masoud, Pflegedirektorin der Johanniter-Klinik Godeshöhe, Marija Cerovecki, Stationsleitung F3, Dr. Bettina Otto, Chefärztin Akutfrührehabilitation, Verena Kallien, Bereichsleitung Pflege, Heike Hartmann, Sekretariat Pflegedirektion, Samantha Schürstedt, Projektmanagement Pflege.

Fotoquelle: Johanniter

KURZ GEMELDET

Kommunikation und Marketing

TikTok-Pilotprojekt: Drehstart in Bonn

Bonn – Vom 3. bis zum 12. November hieß es in Bonn „Kamera läuft!“ Denn am Johanniter- und Waldkrankenhaus, der Johanniter-Klinik Godeshöhe sowie in der Pflegeschule der Johanniter Bildungs-GmbH fanden die ersten Drehtage für das neue TikTok-Pilotprojekt statt. Ziel des Projektes ist es, die Johanniter-Kliniken auch auf der beliebten Plattform sichtbar zu machen und dort insbesondere auch jungen Menschen auf authentische, moderne Weise Einblicke in den Alltag zu vermitteln.




Fotoquelle: Johanniter

Auch auf dem Dach des Waldkrankenhauses in Bonn wurden erste Inhalte für den neuen TikTok-Account gedreht.

Authentische Einblicke: Mitarbeitende statt Profimodels

Vor der Kamera standen dabei nicht Schauspielerinnen und Schauspieler, sondern unsere Mitarbeitenden. Mit viel Engagement und Freude zeigten sie, was unsere Arbeit ausmacht – von Teamgeist über Fachkompetenz bis hin zu den kleinen Momenten, die den Klinikalltag besonders machen. Unterstützt wurde der Dreh von einer professionellen Agentur, die die Inhalte gemeinsam mit den Standorten und der Zentrale entwickelte. Das Ergebnis sind kurze, kreative Clips, die künftig – wahrscheinlich schon ab Mitte Dezember – auf TikTok veröffentlicht werden und die Johanniter GmbH von einer frischen, persönlichen Seite zeigen.

Hier kommen Sie ab dem 15. Dezember zum TikTok-Kanal der Johanniter-Kliniken:

 **Johanniter-Kliniken**
johanniter_kliniken
www.tiktok.com/@johanniter_kliniken



Einblicke in die Johanniter-Familie bei TikTok gibt es bereits auf folgenden Kanälen:

 **Johanniter-Seniorenhäuser**
johanniter_senioren
www.tiktok.com/@johanniter_senioren



 **Johanniter-Unfall-Hilfe**
die_johanniter
www.tiktok.com/@die_johanniter



myo-App: Dreharbeiten im Johanniter-Stift Berlin



Berlin – Seit Ende 2020 ist im Johanniter-Stift Berlin-Tegel die sogenannte myo-App im Einsatz – eine digitale Anwendung, die es Seniorinnen und Senioren, aber auch Mitarbeitenden ermöglicht, über Smartphone oder Tablet in den virtuellen Austausch mit Angehörigen zu treten. Um reale Einblicke in die Nutzung der App zu gewinnen, war Ende September das myo-Team für Dreharbeiten im Johanniter-Stift zu Gast. Im Mittelpunkt stand der direkte Austausch mit Bewohnerinnen und Bewohnern, deren Familien sowie insbesondere mit Pflegedienstleitung **Natascha Speicher** und Betreuungskräften. Das Ergebnis ist in einem rund fünfminütigen Film als Erfahrungsbericht zu sehen unter: www.myo.de/johanniter-seniorenhauser/

Unser Markenportal

Berlin – Die Johanniter nutzen ab sofort – werkeübergreifend – ein Markenportal als zentrale Plattform, auf der alle Corporate Design Richtlinien abgebildet sind. In das Portal ist unser bestehendes Markenhandbuch eingearbeitet. Neuerungen werden nun direkt und nur noch ins Portal eingetragen, nicht mehr in das bisherige 300 Seiten lange Markenhandbuch.



Unser neues werkeübergreifendes Markenportal

Das Portal ist zweigeteilt: Es gibt einen Zugriff für alle und einen Bereich mit einem persönlichen Login. Der Zugang für alle erfolgt über: markenportal.johanniter.de. Hier findet man die Basiselemente, wie eine Erklärung zur Marke an sich, zum Logo und Claim, zu Farben, Typografie und Bildwelten, Hinweise zu Printanwendungen und Geschäftsausstattung.

Alle Mitarbeitenden, die sich eingehender mit dem CD befassen müssen, haben erweiterte Login-Daten erhalten bzw. können diese beantragen über: regina.doerr@johanniter-gmbh.de. Für die Seniorenhäuser sind die Login-Zugänge über die Marketing-Referenten geregelt. Im erweiterten Bereich sind Dateien zum Download abgelegt, so z. B. zentrale Logos und Piktogramme.

Unser Sprachleitfaden

Im Markenportal, Bereich Login, ist auch der neue, ab sofort gültige Sprachleitfaden hinterlegt. Der Sprachleitfaden stellt die wichtigsten Empfehlungen dafür vor, wie wir uns in der Außendarstellung schriftlich ausdrücken wollen. Er richtet sich explizit an die Kommunikationsverantwortlichen der Johanniter, also an alle, die in der Unternehmenskommunikation, im Marketing oder auch im Fundraising Texte verfassen, also nicht an alle Mitarbeitenden. Die im Sprachleitfaden beschriebenen Regeln können, müssen aber nicht in E-Mails oder Geschäftsbriefen verwendet werden; es soll keine Überregulierung geben.

Gesondert abgelegt ist der Sprachleitfaden für Mitarbeitende der Johanniter-Kliniken im zentralen Intranet.

NDR-Beitrag: „Abenteuer Diagnose Tarlovzyste“

Bonn – Dank hochspezialisierter Fachkompetenz zurück zu einem schmerzfreien Leben: Diese Erfahrung machte **Susanne Diethelm**. Nach monatelangen Schmerzen im Unterleib und unzähligen Besuchen bei niedergelassenen Fachärztinnen und -ärzten sowie in verschiedensten Fachkliniken in ganz Deutschland fand sie schließlich Rat bei **Prof. Dr. Christian von der Brälie**, Chefarzt der Neurochirurgie und Wirbelsäulenchirurgie am Johanniter Waldkrankenhaus. Er stellte die eindeutige Diagnose: zwei stark vergrößerte sogenannte Tarlovzysten, mit Nervenwasser gefüllte Ausstülpungen, im Bereich des Kreuzbeins, die nicht nur auf umliegende Nerven, sondern auch auf die empfindliche Knochenhaut drücken.

Weitere Informationen im Mitschnitt des NDR-Beitrags auf YouTube: www.youtube.com/watch?v=2EMfm2r1csc&t=3s



Per Mausclick oder doch klassisch auf Papier?

Weihnachtsgrüße im digitalen Zeitalter

E-Mail statt Umschlag, Klick statt Briefmarke: Immer mehr Weihnachtsgrüße erreichen uns digital. Doch geht dabei nicht etwas verloren und wie wirkt der weihnachtliche Gruß ohne handgeschriebene Zeilen? Wir haben nachgefragt im Fachbereich Nachhaltigkeit, im Personalmarketing und der Unternehmenskommunikation. Das Ergebnis: Unterschiedliche Sichtweisen – zwischen Umweltbewusstsein und Wertschätzung.



Fotoquelle: Björn Dawid

Eine der diesjährigen Weihnachtskarten des Johanniter-Krankenhauses Treuenbrietzen

// Persönlicher Kontakt als Fundament vertrauensvoller Zusammenarbeit

Im Zeitalter der Digitalisierung gewinnen Effizienz und Schnelligkeit an Bedeutung. Gleichzeitig bleibt der persönliche Kontakt das Fundament einer vertrauensvollen Zusammenarbeit.

Unsere hochwertigen Weihnachtskarten senden eine klare Botschaft: Wir schätzen die Partnerschaft, nehmen uns Zeit und setzen auf Wertschätzung statt flüchtiger E-Mails. Eine handgeschriebene Note oder eine gut gestaltete Karte vermitteln Authentizität, Vertrauen und Verlässlichkeit – Attribute, die das Johanniter-Krankenhaus Treuenbrietzen stärken und langfristige Kooperationen fördern.

Zudem bleibt physische Post besser im Gedächtnis und hinterlässt nachhaltige Eindrücke, besonders im Hinblick auf Umweltbewusstsein: Wir wählen umweltfreundliche Materialien und ressourcenschonende Druckprozesse, um unseren gemeinsamen Beitrag zur Nachhaltigkeit zu zeigen.

Björn Dawid, Personalmarketing am Johanniter-Krankenhaus Treuenbrietzen



// Digitale Weihnachtsgrüße verursachen weniger CO₂ als gedruckte

Der Verzicht auf gedruckte Weihnachtskarten zugunsten digitaler Grüße ist aus Nachhaltigkeitssicht sinnvoll. Eine Papierkarte verursacht etwa die dreifache Menge an CO₂ im Vergleich zu einer E-Card. Durch digitale Grüße können wir Papier, Druckfarbe, Transportemissionen, Abfall und natürlich Kosten sparen. Besonders bei großen Auflagen summieren sich diese Einsparungen deutlich. Zudem signalisiert der digitale Versand Umweltbewusstsein und Innovationskraft. Insgesamt ist der Umstieg ein wirksamer Beitrag zu einer nachhaltigeren Unternehmenskommunikation.

Gabi Thurn, Leiterin Bereich Nachhaltigkeit der Johanniter GmbH



// Eine greifbare Karte – ein liebevolles Zeichen echter Verbundenheit

Weihnachten ist Liebe, Nähe und Herzlichkeit – mit kleinen Gesten, die Wärme schenken. Eine gedruckte Weihnachtskarte bringt dies auf besondere Weise zum Ausdruck. Man kann sie in den Händen halten, ihre Oberfläche spüren, sie aufstellen und immer wieder anschauen. Sie begleitet uns durch die Adventszeit, liegt unter dem Weihnachtsbaum oder steckt im Lieblingsbuch. Gerade in einer digitalen Welt wird die echte, greifbare Karte zu einem liebevollen Zeichen echter Verbundenheit.

Stephanie Staats-Jürgens, Grafikdesignerin,
Abteilung Unternehmenskommunikation der Johanniter GmbH



Engagement im Rahmen des „World Cleanup Day 2025“ im Johanniter-Zentrum Neuwied



Neuwied – Das Johanniter-Zentrum für Kinder- und Jugendpsychiatrie Neuwied engagierte sich aktiv beim World Cleanup Day 2025. Im Rahmen der Aktionswoche „Neuwied räumt auf“ Ende September setzten Patientinnen und Patienten sowie Mitarbeitende gemeinsam ein Zeichen für Umweltbewusstsein und Sauberkeit in der Stadt. Ziel war es, öffentliche Bereiche von Müll zu befreien und damit zu mehr Nachhaltigkeit sowie einem besseren Lebensumfeld für alle beizutragen. Gleichzeitig trug die Aktion dazu bei, die Selbstwirksamkeit von Kindern und Jugendlichen im Kontext der Klimakrise zu stärken und Nachhaltigkeit als zentralen Grundwert zu vermitteln.

Auszeichnungen, Veranstaltungen und Weiterbildung

Gesundheitsministerin gratuliert Rheuma-Liga zum 35-jährigen Bestehen Festveranstaltung im Johanniter-Krankenhaus Treuenbrietzen

Treuenbrietzen – Anlässlich des 35-jährigen Bestehens des Brandenburger Landesverbandes der Deutschen Rheuma-Liga hat Gesundheitsministerin **Britta Müller** am 11. Oktober dessen Verdienste im Umgang mit den Folgen der Krankheit gewürdigt. Der Verband leiste „wertvolle Unterstützung im Alltag der Betroffenen, gibt ihnen eine starke Stimme und ist damit ein unverzichtbarer Partner im Gesundheitswesen unseres Landes“, sagte die Ministerin bei einer Festveranstaltung zum Tag des Rheumakranken im Johanniter-Krankenhaus Treuenbrietzen, für die sie auch die Schirmherrschaft übernommen hat.

Vielfältige Programmpunkte

Hunderte Mitglieder der Rheuma-Liga sowie weitere Betroffene und Interessierte waren der Einladung in die Fachklinik für Rheumatologie nach Treuenbrietzen gefolgt. Nach der festlichen Eröffnungsveranstaltung warteten vielseitige Aktiv- und Informationsangebote auf die Teilnehmenden. Eine spannende Podiumsdiskussion und nützliche Gesundheitsvorträge ergänzten sich in großer Vielfalt.



Fotoquelle: Björn Dawid

Empfang von Gesundheitsministerin Britta Müller (Mitte) durch (v. l. n. r.) Chefarztin der Radiologie Dr. Lena Dendl, Krankenhausdirektor Mirko Rücker, Chefarztin der Rheumatologie Dr. Gabriele Zeidler sowie Dr. Karsten Haitisch, Ärztlicher Direktor des Johanniter-Krankenhauses Treuenbrietzen

Weitere Informationen im Bereich „Presse >> Meldungen“ unter:
www.johanniter-treuenbrietzen.de

Jahreskonferenz der Einrichtungsleitungen in Bad Lauterberg

Bad Lauterberg – Auch in diesem Jahr kamen die Einrichtungsleitungen der Johanniter Seniorenhäuser GmbH Ende September zu ihrer Jahreskonferenz in Bad Lauterberg im Harz zusammen. Auf der Tagesordnung standen neben den Berichten der Geschäftsführung und der Fachbereichsleitungen erneut spannende Praxisbeispiele aus den Häusern. Unter dem Themenschwerpunkt „Mitarbeitendenbindung“ wurden verschiedene Leuchtturmprojekte vorgestellt – darunter eine Schrittzähler-Challenge im Haus Westschnitztal, ein Azubitag in Stendal sowie ein Recruitingvideo aus Köln-Finkenbergr.

Der zweite Konferenztag war ganz der Zukunft gewidmet: In Workshops setzten sich die Teilnehmenden intensiv mit der neuen Unternehmensstrategie auseinander, die ab 2026 den Kurs der Johanniter-Seniorenhäuser prägen wird. Der Austausch und die gemeinsame Arbeit verdeutlichten einmal mehr den starken Zusammenhalt innerhalb der Organisation und die gemeinsame Ausrichtung auf die Herausforderungen der kommenden Jahre.



Fotoquelle: Johanniter

Regel und konstruktiver Austausch bei der diesjährigen Jahreskonferenz der Einrichtungsleitungen der Johanniter Seniorenhäuser GmbH



Fotoquelle: Johanniter

Ob am Computer oder per App über das Smartphone: Für viele unserer Mitarbeitenden ist AMBOSS bereits ein fester Bestandteil des Klinikalltags.

Lernplattform AMBOSS

Berlin – Seit dem 1. Juli haben Mitarbeitende der Johanniter-Akutkliniken die Möglichkeit, kostenfrei die digitale Wissensplattform AMBOSS zu nutzen. Das Angebot findet großen Zuspruch. Die Zahlen sprechen für sich: Bereits 670 Nutzerinnen und Nutzer sind über die zentrale Kliniklizenz registriert, haben gemeinsam in den vergangenen Monaten rund 25.000 Suchanfragen getätigt und weit mehr als 53.000 Artikel gelesen (Stand: 3. November 2025).

„Wir freuen uns, dass bereits so viele von Ihnen das Angebot nutzen. Sollten Sie AMBOSS noch nicht für sich entdeckt haben, möchten wir Sie herzlich dazu einladen, Ihren persönlichen Zugang zu aktivieren. Wenn Sie noch nicht wissen, wie das funktioniert, sprechen Sie Ihren Amboss-Beauftragten in der Klinik an“, so **Karl Poersch**, Leiter Pflegemanagement & -strategie der Johanniter GmbH.

Was genau ist AMBOSS?

Mit praxisrelevanten und leitliniengerechten Empfehlungen unterstützt AMBOSS das klinische Handeln. Die Plattform kann auch gezielt zur Fort- und Weiterbildung genutzt werden:

- Fachärztliche Lernpläne, teils in Kooperation mit Fachgesellschaften und Berufsverbänden, z. B. für Anästhesie und Pädiatrie (DGAI/BDA, BVKJ)
- Lernplan für die staatliche Abschlussprüfung in der Pflege
- CME-zertifizierte Kapitel für interdisziplinäre und fachspezifische Themen, z. B. Reanimation, Anaphylaxie oder Diabetes mellitus
- Didaktisch wertvolle Veranschaulichungen durch Illustrationen, Lehrvideos und multimediale Inhalte – darunter Overlays mit Erläuterungen zu radiologischen Befunden

Damit ergänzt AMBOSS ideal das übrige Fort- und Weiterbildungsangebot. Dank der AMBOSS-App ist zudem eine flexible Nutzung im Alltag möglich.

Die AMBOSS-Wissensdatenbank finden Sie unter folgendem Link:

www.amboss.com/de/kliniklizenz/johanniter



Startschuss für den Vorlesetag im Johanniter-Stift am Rosarium in Uetersen Ein Besuch mit Märchen, Gedichten und Liedern

Uetersen – Die Johanniter-Hilfsgemeinschaften haben den Vorlesetag der Stiftung Lesen aufgegriffen und eine deutschlandweite Beteiligung in den Johanniter-Werken initiiert, so auch in der Johanniter GmbH. So besuchten z. B. sechs Ehrenamtliche das Johanniter-Stift Rosarium in Uetersen. In kleinen Gruppen lasen sie Märchen und Gedichte vor und sangen alte Lieder. „Rotkäppchen“ begeisterte ebenso wie Fontanes „Herr von Ribbeck“ und Schillers „Die Bürgschaft“. Erinnerungen wurden wach, Stimmen sangen mit. Am Ende waren Gäste, Bewohnerinnen und Bewohner sowie Personal bewegt – ein Vormittag voller Wärme, Gemeinschaft und Geschichten, die Generationen verbinden. Insgesamt haben sich die Johanniter-Hilfsgemeinschaften in mehr als zehn Johanniter-Seniorenhäusern sowie im Johanniter-Krankenhaus Bonn engagiert.



Hubertus Graf v. Luckner, Regierender Kommendator der Schleswig-Holsteinischen Genossenschaft des Johanniterordens (1. v. l.), Kathrin v. Gierke, Beauftragte für die Johanniter-Hilfsgemeinschaften (hinten Mitte), Susann Neumann, Einrichtungsleiterin des Johanniter-Stifts am Rosarium in Uetersen (3. v. r.), und weitere sehr engagierte Beteiligte.

Fotoquelle: Johanniter

Brigitte Award geht an Mitarbeiterin der Johanniter-Kliniken Hamm

Hamm – Der diesjährige Brigitte Award in der Kategorie „Shero“* geht an **Eileen Rogge-Khallouqi**, Mitarbeiterin im Springerpool des Nachtdienstes sowie Teil des Social-Media-Teams der Johanniter-Kliniken Hamm. In einem Online-Voting setzte sie sich gegen ihre Mitbewerberinnen durch und wurde im Oktober in Berlin bei der Preisverleihung für ihr besonderes Engagement mit Vorbildcharakter ausgezeichnet: Seit 2019 engagiert sich Eileen Rogge-Khallouqi mit Herzblut für die von ihr gegründeten Laufcommunity „Running Moms“, die sie inzwischen zu einer deutschlandweiten Bewegung aufgebaut hat.

„Wir sind stolz, Sie in unserem Team zu haben. Sie leben das Leitbild der Johanniter nicht nur während Ihrer Arbeitszeit, sondern auch darüber hinaus. Vielen Dank für Ihren Einsatz“, freut sich die Hammer Geschäftsführung mit **Dr. Christoph Heller** und **Annegret Douven**.



Eileen Rogge-Khallouqi arbeitet bereits seit 2007 in den Johanniter-Kliniken Hamm.

Fotoquelle: Franziska Krug

Jetzt anmelden

Fort- und Weiterbildungsprogramm der Johanniter-Schwesterschaft

27. – 28. Januar 2026:
Gesundheitspolitik verstehen und aktiv mitgestalten
Ort: Hannover
Referentin: Dr. Mechthild Schmedders

5. Februar 2026: Gesundheitskompetente Führung
Ort: Online

6. – 7. Februar 2026: Achtsamkeitstraining – MBSR-Auffrischttag
Ort: Johanniter Bildungs-GmbH Bonn
Referentin: Ellen Schepp-Winter

Weitere Informationen und Aktualisierungen sowie die Möglichkeit zur Anmeldung unter:

www.johanniter.de/johanniter-schwesterschaft/aktuelles/seminare/



* Der Ausdruck Shero ist eine Bezeichnung für Frauen mit Vorbildcharakter.

KURZ GEMELDET

„Humor hilft heilen“: Aktionswoche Demenz im Ev. Lukaskrankenhaus Gronau

Fotoquelle: Johanniter



Der Humortrainer und Klinikclown Georg Brinkmann weiß, wovon er spricht, denn er selbst hat eigene Erfahrungen als pflegender Angehöriger mit seinem Vater.

Gronau (Westf.) – „Ja, Demenz ist schlimm, aber nicht nur“ – Worte, die Humortrainer **Georg Brinkmann** Ende September an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer seines Workshops für pflegende Angehörige im Ev. Lukaskrankenhaus Gronau richtete. Dabei eröffnete er viele neue Blickwinkel auf den Umgang mit demenziell Erkrankten. Auf natürlich-verspielte und humorvolle Weise, aber auch sensibel und mit genügend Respekt vor der Erkrankung und den Leistungen, die die Teilnehmenden jeden Tag erbringen, nannte er praktische Beispiele, wie sich der Alltag weniger „verkopft“ gestalten lässt. „Sehen Sie bei Ihrem Angehörigen nicht nur, was alles weg ist, die Menschen verändern sich, auch vieles Neues kommt hinzu. Gehen Sie darauf ein, was da ist, und trauern Sie nicht um das Verlorene“, ermunterte er die Gäste.

Kreative Wege der Ausbildungsplanung: Treffen der Praxisanleitungen in Wörlitz

Wörlitz – Ende Oktober fand in Wörlitz das dritte Treffen der Praxisanleitungen der Johanniter Seniorenhäuser GmbH des Regionalzentrums Ost statt. Geplant und organisiert haben die Veranstaltung **Sibylle Loeffke**, Einrichtungsleiterin des Johanniterhauses Bethanien Oschersleben, und **Christin Martin**, Einrichtungsleiterin des Johanniterhauses Am Berg Löbnitz. Im Fokus der Veranstaltung stand das inspirierende Thema: „Von der Unverwechselbarkeit einer Blume zu einem Blumenstrauß, der in die Vase passt – die Individualität in der betrieblichen Ausbildungsplanung“. Hierzu entwickelten die Teilnehmenden erste Entwürfe für Lernaufgaben, die speziell auf die unterschiedlichen Phasen der generalistischen Pflegeausbildung abgestimmt sind. Ziel war es, durch die Berücksichtigung der Individualität von Auszubildenden eine fundierte und nachhaltige Ausbildungsplanung zu gestalten.



Fotoquelle: Johanniter

Das Praxisanleitungstreffen erwies sich erneut als wertvolle Plattform für kollegialen Austausch und die Weiterentwicklung der Ausbildungsqualität.

Ein Abend voller Highlights: Betriebsfest der Johanniter-Klinik Godeshöhe

Fotoquelle: Johanniter



Gefeiert wurde auf der festlich dekorierten Godesburg.

Bonn – Das Betriebsfest der Johanniter-Klinik Godeshöhe am 26. September auf der Godesburg war auch in diesem Jahr ein voller Erfolg: Schon beim Empfang war die Stimmung herzlich und entspannt – Kolleginnen und Kollegen aus allen Fachbereichen nutzten die Gelegenheit für angeregte Gespräche. Mit einem atemberaubenden Ausblick bot die Kulisse der Godesburg die perfekte Atmosphäre für einen gelungenen Abend. Nach der offiziellen Begrüßung und anschließendem Buffet übernahm der DJ das Kommando. Mit mitreißender Musik sorgte er für eine ausgelassene Feier bis Mitternacht. Die Tanzfläche blieb selten leer – bei großartiger Stimmung im Kollegenkreis.

KURZ GEMELDET

KURZ GEMELDET



Fotoquelle: Johanniter

Gelungener Start: Azubitag der Johanniter-Seniorenhäuser Region Ost

Leipzig – 46 Auszubildende im ersten Lehrjahr, die ihre Ausbildung bei der Johanniter Seniorenhäuser GmbH in der Region Ost absolvieren, kamen am 30. Oktober zu einem gemeinsamen Azubitag in Leipzig zusammen. Die angehenden Kaufleute für Bürokommunikation, Pflegehelferinnen und -helfer, Pflegefachassistenten sowie Pflegefachfrauen und -männer erwartete ein abwechslungsreiches Programm, das sowohl vielfältige Informationen als auch gemeinsame Erlebnisse bot. „Unser Azubitag ist eine großartige Gelegenheit, unsere neuen Auszubildenden herzlich willkommen zu heißen und ihnen die Werte und Ziele der Johanniter zu vermitteln. Es ist uns wichtig, nicht nur fachliche Kompetenzen zu fördern, sondern auch das Zusammengehörigkeitsgefühl und den Teamgeist zu stärken“, so **Oliver Teßmer**, Niederlassungsleiter des Regionalzentrums Ost der Johanniter Seniorenhäuser GmbH.

Besonderes Highlight des Azubitags: ein Outdoor Escape Game, bei dem es – aufgeteilt in Teams – knifflige Aufgaben zu lösen galt.

Großes Interesse beim Tag der offenen Tür der Johanniter-Ordenshäuser

Bad Oeynhausen – Am 27. September öffneten die Johanniter-Ordenshäuser ihre Türen für Besucherinnen und Besucher. In herbstlich geschmückter Atmosphäre konnten sich Gäste umfassend informieren, ausprobieren und genießen. An Informationsständen präsentierte sich u. a. das Recumed Gesundheitszentrum mit seinen Leistungen. Mit der Aktion „Saubere Hände“ wurde auf die Bedeutung von Hygiene im Klinikalltag aufmerksam gemacht. Außerdem hatten Interessierte die Möglichkeit, moderne diagnostische Verfahren, wie die Halsdoppler-Untersuchung, kennenzulernen. Auch die Vorstellung der Logopädie-Abteilung stieß auf reges Interesse. Besondere Highlights waren die virtuellen Einblicke mit VR-Brillen sowie die kostenlose Hydrojet-Massage, die viele Besucherinnen und Besucher vor Ort ausprobierten.



Fotoquelle: Johanniter

Viele Interessierte nutzten die Gelegenheit, hinter die Kulissen zu schauen und sich über moderne Therapieangebote und Diagnosemöglichkeiten zu informieren, wie hier am Aktionsstand „Labor“.

Zusammen auf der Strecke: B2Run in Berlin



Fotoquelle: Johanniter

In diesem Jahr bestand das Johanniter-Team aus Läuferinnen und Läufern der Johanniter HealthCare-IT Solutions GmbH, der Johanniter-Seniorenhäuser GmbH, der Johanniter Service Gesellschaft sowie des Johanniterordens.

Berlin – Der Himmel über Berlin war bewölkt, doch dies hatte keinen Einfluss auf die gute Stimmung beim diesjährigen B2Run in Berlin. Mit einer neuen Rekord-Teilnehmerzahl von 23 Läuferinnen und Läufern ging das Johanniter-Team vor dem Olympiastadion an den Start. Auch wenn das Ziel auf der Strecke immer vor Augen war, mussten sich einige dennoch über die 5,7 Kilometer über das Olympiagelände etwas „quälen“, wie es hieß, um sich am Ende wieder mit dem atemberaubenden Zieleinlauf im Olympiastadion zu belohnen. Für die einen gab es eine persönliche Bestzeit, während sich andere auf den Marathon vorbereiteten. Dennoch hatten alle Spaß, sodass im Ziel nicht nur ein tolles Team-Gefühl, sondern auch persönliche Siege gefeiert wurden.

KURZ GEMELDET

Seit 50 Jahren im Johanniter-Krankenhaus Stendal

„Ich weiß, dass ich den richtigen Beruf habe“

Stendal – 50 Jahre, ein halbes Jahrhundert, ein ganzes Berufsleben – diese lange Zeit hat **Christine Karnatz** im Johanniter-Krankenhaus Stendal verbracht. Obwohl niemand in der Familie in Medizin und Pflege tätig war, reifte in Christine Karnatz bereits als junges Mädchen der Berufswunsch, Krankenschwester zu werden.

Wie alles begann

Damals, im Herbst 1975, begann die 16-jährige Schwesternschülerin Christine ihre Ausbildung im Stendaler Krankenhaus. Die Evangelische Kirche hatte zu dieser Zeit dessen treuhänderische Führung von den Johannitern übernommen, da ihnen in der damaligen Deutschen Demokratischen Republik (DDR) die Enteignung drohte. „Unsere Diakonissen verlangten nicht nur sich selbst alles ab. Sie forderten auch von uns sehr viel und waren dabei äußerst streng“, erinnert sich Christine Karnatz. Hellblaue Kleider waren im Dienst zu tragen, Länge bis mindestens unter das Knie. Zu festlichen Anlässen waren die Kleider schwarz, Länge bis zu den Knöcheln. „Kurzerhand habe ich mein Kleid gekürzt, den Saum umgefaltet und mit einem Pflaster befestigt. Das gab richtig Stress!“ erinnert sie sich lachend.

Pflege am Puls der Zeit

Christine Karnatz wuchs in ihre Arbeit hinein. Sie durchlief die Bereiche des Krankenhauses, wie Wachstation, Intensiv- und Kardiologie-Station sowie die Innere Medizin. Sie kümmerte sich um Patientinnen und Patienten in großen Schläfsälen für bis zu 14 Personen. „Heute ist natürlich alles viel komfortabler.“ Sie erinnert sich, dass die Diakonie in Westdeutschland das Stendaler Krankenhaus mit Geräten und Material unterstützte.

Auch die Modernisierung des Krankenhauses – inzwischen wieder in Trägerschaft der Johanniter – erlebte Christine Karnatz. Neubauten entstanden, jeweils ausgestattet mit Medizintechnik neuesten Standards. Jede weitere Entwicklung sieht sie positiv: „Es macht mir immer Spaß, neue Geräte zu verstehen und einzusetzen. Dies schließt auch die derzeitige Digitalisierung ein.“

Seit Abschluss ihrer Ausbildung 1978 arbeitet Christine Karnatz auf der Intensivstation, absolvierte dafür auch besondere Qualifizierungen. Sie kennt die Situationen von Tod und Leid der Patientinnen und Patienten.



Fotoquelle: Claudia Klupsch

Christine Karnatz an ihrem Arbeitsplatz auf der Intensivstation.

Doch: „Wenn mir Menschen begegnen, deren Leben wir retten konnten und deren Dankbarkeit ich spüre, weiß ich, dass ich den richtigen Beruf habe.“

Und noch kein Ende in Sicht

Die erfahrene Pflegefachkraft weiß, wie sie im Privatleben Abstand von den Ereignissen auf der Intensivstation gewinnt. Viel Sport gehört dazu – Schwimmen, Joggen, Yoga und sie verbringt viel Zeit mit ihrer Familie.

Christine Karnatz könnte nun „eine ruhige Kugel schieben“ und in Rente gehen. „Ich bin innerlich noch nicht bereit dazu“, sagt sie. Vorerst geht es bis Ende 2026 weiter.

Geschätzte Ansprechperson mit Vorbildcharakter

Die Geschäftsführung der Johanniter GmbH, das Kuratorium sowie die Leitung des Johanniter-Krankenhauses Stendal gratulierten Christine Karnatz anlässlich ihres Jubiläums herzlich. **Prof. Dr. Günther Gademann**, Vorsitzender des Kuratoriums, verlas einen Brief des Herrenmeisters **S.K.H. Dr. Oskar Prinz von Preußen** an die Jubilarin. Darin heißt es u. a.: „Ihr Umfeld kennzeichnet Sie als Krankenschwester aus Leidenschaft mit besonderem Engagement für die Nachwuchsförderung, was mich wiederum sehr beeindruckt. Sie sind somit nicht nur eine geschätzte Ansprechperson, sondern auch ein Vorbild.“

Jüterbog – eine Stadt mit bewegter Geschichte und 170-jähriger Johanniter-Tradition

Jüterbog – Das erste Johanniter-Krankenhaus nach der Wiederherstellung der Balley Brandenburg des Johanniterordens wurde 1855 in Jüterbog eröffnet. Der heute rund 12.000 Einwohner zählende Ort gilt als eine der ältesten Städte der Mark Brandenburg. Beeindruckend ist das gut erhaltene mittelalterliche Stadtbild mit Stadtmauer, Toren und Fachwerkhäusern. Besonders bekannt ist die St.-Nikolai-Kirche – eine gotische Hallenkirche aus dem 14. Jahrhundert. In ihr befindet sich die sogenannte Tetzelskanzel, von welcher der Dominikanermönch **Johann Tetzel** um 1517 den Ablasshandel predigte. Seine Tätigkeit wurde vom Reformator **Martin Luther** scharf kritisiert und spiegelte sich in dessen Wittenberger Thesen wider.

20 Jahre Tagesklinik für Psychiatrie und Psychotherapie

Die Arbeit des früheren Johanniter-Krankenhauses Jüterbog wird heute u. a. im rund 20 Kilometer entfernten Johanniter-Krankenhaus Treuenbrietzen fortgeführt. Auf dem alten Krankenhausgelände in Jüterbog befindet sich seit nunmehr 20 Jahren die Tagesklinik für Psychiatrie und Psychotherapie. Sie feierte am 12. September gemeinsam mit Mitgliedern des ursprünglichen Teams der Tagesklinik, dem ehemaligen Chefarzt **Dr. Dr. Christopher Rommel** und zahlreichen Gästen ihr 20-jähriges Jubiläum. Gewürdigt wurden dabei auch die neuen Räume für die Psychiatrische Institutsambulanz (PIA) und die Kooperation mit der seit einigen Jahren etablierten Tagesstätte des Johanniter-Gesundheitszentrums für Sozialpsychiatrie (JGZ). In Jüterbog gibt es weitere Angebote der Johanniter, wie ein Seniorenzentrum, eine Tagespflege und Betreutes Wohnen. Spuren der Johanniter-Geschichte findet man überall im Zentrum des Ortes, so ist das Johanniter-Kreuz in bunten Fenstern, an Türen oder Häuserwänden sichtbar.



Blick auf die Jüterboger St.-Nikolai-Kirche aus dem 14. Jahrhundert mit Johanniter-Kreuz im Vordergrund

Fotoquelle: Regina Doerr



Die Tagesklinik für Psychiatrie und Psychotherapie in Jüterbog feierte in diesem Jahr ihr 20-jähriges Jubiläum.

Fotoquelle: Björn Dawid



Treppenhaus im ehemaligen Jüterboger Johanniter-Krankenhaus

Fotoquelle: Regina Doerr

Weihnachtsspende 2025

Spenden gegen die Einsamkeit

Berlin – Einsamkeit, Heimweh, Sorgen – das Projekt „Seelsorge mit Ehrenamtlichen“ versucht hier Abhilfe zu schaffen. Dabei geht es darum, Ehrenamtliche für die Seelsorge von Patientinnen und Patienten in der Rehabilitationsklinik in Bad Oeynhausen auszubilden.

Weshalb Seelsorge so wichtig ist

Ein Krankenhausaufenthalt stellt vieles auf den Kopf. Manchmal gleicht das Gefühlsleben einer Achterbahnfahrt. Seelsorge begleitet Menschen in unterschiedlichen Situationen. Oftmals in Krise und Unsicherheit. In Ängsten und in Trauer. In Wut, Ohnmacht und Verzweiflung. Sie hält mit aus, was nicht auszuhalten ist. Seelsorge begleitet, wenn der Blick im Dunkeln verloren zu gehen droht. Dann kann sie sanft den Kopf in die Richtung drehen, aus der das Licht kommt.

Die Ehrenamtlichen lernen, mit diesen Situationen umzugehen. Die Ausbildung dauert rund zwei Jahre.

In diesem Jahr wird dafür um eine Weihnachtsspende gebeten.
Jede Spende ist eine Spende gegen die Einsamkeit.

**Spendenkonto für die Weihnachtsaktion:
Johanniter GmbH
IBAN DE16 3702 0500 0001 2448 03
Kennwort: Gegen die Einsamkeit**

Das Projekt soll ausgebaut werden: Für das Johanniter-Krankenhaus in Stendal werden derzeit Interessenten gesucht, das Johanniter-Krankenhaus Gronau (Leine) bereitet sich auf das Projekt vor. Weitere Kliniken haben Interesse gemeldet.

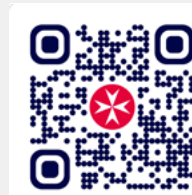


Fotoquelle: Rido_stock.adobe.com

Seelsorge bietet Trost in Zeiten von Trauer, Verlust oder Krisen.

Weitere Informationen zur Weihnachtsspende 2025 unter

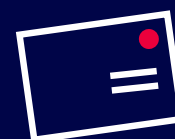
[www.johanniter.de/
johanniter-gmbh/spenden-sie-
fuer-die-johanniter-kliniken-
aus-liebe-zum-leben/spenden-
gegen-die-einsamkeit/](http://www.johanniter.de/johanniter-gmbh/spenden-sie-fuer-die-johanniter-kliniken-aus-liebe-zum-leben/spenden-gegen-die-einsamkeit/)



Weihnachts-Postkartenaktion des zentralen Fundraisings der Johanniter GmbH

Zu einer weihnachtlichen Postkartenaktion ruft das zentrale Fundraising der Johanniter GmbH auf – für Nachbarn, die geholfen haben, für Menschen, die Trost brauchen oder denen man einfach eine kleine Freude schenken möchte. Drei Karten werden gleich mitgeliefert.

Diese können über viva.volkmann@johanniter-gmbh.de bestellt werden.



Spendenaktion für tiergestützte Therapie in der Kinderfachklinik Bad Sassendorf

Bad Sassendorf – Die Kinderfachklinik Bad Sassendorf kann sich über eine großzügige Spende freuen: „Aus Dankbarkeit und weil wir etwas zurückgeben wollten, haben wir im August ein Motorrad-Event auf der Rennstrecke in Meppen organisiert. Gemeinsam mit unseren Kunden, wie auch bei anderen Sammelaktionen, konnten wir dabei 4.163 Euro sammeln, die wir voller Freude an die Kinderfachklinik Bad Sassendorf gespendet haben“, so **Uwe Schievehövel**, Inhaber der Firma Uwes Schievtraining.

Unterstützung aus Dankbarkeit

Sein sechsjähriger Sohn hatte zuvor in der Kinderfachklinik eine Reha gemacht. Dort habe er zum ersten Mal seit langer Zeit wieder positive Erfahrungen sammeln dürfen. Das vielfältige Angebot an Sport und Therapien habe ihm neues Selbstvertrauen geschenkt und Freude geweckt. Ganz besonders getragen hätten ihn die Menschen vor Ort. Ein weiterer Höhepunkt: die tiergestützte Therapie. Die Zeit mit den Pferden habe ihm Ruhe, Geborgenheit und viele unvergessliche Momente geschenkt. Noch heute hingen Erinnerungsbilder von diesen besonderen Tagen im Zimmer des Sohnes. Aus diesem Grund möchte Uwe Schievehövel mit seiner Spende „ein kleines Zeichen für das große Geschenk setzen, das vielen Kindern, Jugendlichen und Familien in der Kinderfachklinik gemacht wird: Hoffnung, Selbstvertrauen und neue Wege in ein gestärktes Leben.“ Weitere Spendenaktionen für die tiergestützte Therapie in der Kinderfachklinik Bad Sassendorf sind bereits geplant.



Fotoquelle: Johanniter

Seit vielen Jahren findet in der Kinderfachklinik Bad Sassendorf tiergestützte Therapie statt, mit Pferden, wie hier im Bild, aber auch mit Eseln und Hunden.

Die Eule als Kunstmotiv: Jahresausstellung der Künstlerwerkstatt Bad Sassendorf zugunsten der Kinderfachklinik

Bad Sassendorf – Ein weiteres besonderes Projekt zugunsten der Kinderfachklinik Bad Sassendorf ist die bereits seit drei Jahren stattfindende Benefizveranstaltung der Künstlerwerkstatt des Heimat- und Kulturvereins. Wie in den vergangenen Jahren, war die Ausstellung einem bestimmten Tier gewidmet: dieses Mal der Eule. Und so erwarteten die zahlreichen Besucherinnen und Besucher am 12. Oktober in der Kulturscheune Bad Sassendorf nicht nur ein buntes Rahmenprogramm rund um den „Vogel der Nacht“, sondern auch rund 50 verschiedene künstlerische Werke, darunter geschnitzte Objekte, Eulen aus Draht und als Magnet. Anstelle von Eintrittsgeldern baten die Veranstalter um eine Spende für den Förderverein der Kinderfachklinik Bad Sassendorf e. V. – 825 Euro füllten schließlich die Spendenbox. „Das Geld kommt der tiergestützten Therapie der Kinderfachklinik zugute. Pferd ‚Baron‘ ist leider verstorben und es muss ein Nachfolger gesucht und finanziert werden“, erklärt Pastor **Christian Casdorff**, Ideengeber der Ausstellung sowie langjähriges Mitglied und früherer Klinikpastor der Kinderfachklinik Bad Sassendorf.

KURZ GEMELDET

Benefizkonzert in den Johanniter-Ordenshäusern Bad Oeynhausen

Bad Oeynhausen – Organisiert durch den Förderverein war das traditionelle Benefizkonzert in den Johanniter-Ordenshäusern Bad Oeynhausen auch in diesem Jahr ein Abend voller Verbundenheit mit der Einrichtung. Das Besondere: Es wurde bewusst auf Eintrittsgelder verzichtet. Stattdessen bat der Verein der Freunde und Förderer der Johanniter-Ordenshäuser Bad Oeynhausen e. V. um Spenden. Diese sind ein wichtiges Mittel, mit denen dort geholfen werden kann, wo Kostenträger und auch die Rehabilitationsklinik selbst an Grenzen stoßen: zusätzliche Hilfskräfte, unterschiedliche medizintechnische Geräte, besondere Anschaffungen, wie Bilder für Krankenstationen oder Fernseher für Patientenzimmer. Finanziert werden auch besondere Projekte, wie zuletzt vierwöchige Rehabilitationsaufenthalte für querschnittsgelähmte junge Menschen u. a. aus Rumänien.



Fotoquelle: Johanniter

(V. l. n. r.) Bernd Kollmetz, Klinikseelsorger und Vorsitzender des Fördervereins, das Duo Merula (Simone Gisinger-Hirn und Frauke Halemeyer), das bei dem Konzert für zwei Violinen Musik vom Frühbarock bis zur Moderne präsentierte, gemeinsam mit Frank Böker, Vorsitzender der Geschäftsführung der Johanniter GmbH.

Italienische Nacht: Magische Momente im Hospiz am Waldkrankenhaus



Fotoquelle: Johanniter

Das Team um Sascha Kaul (3. v. r.) sorgte u. a. für das Drei-Gänge-Menü und eine erlesene Weinauswahl.

Bonn – Am 23. Oktober verwandelte sich das Johanniter-Hospiz am Waldkrankenhaus in ein italienisches Restaurant mit Sterne-Flair. Unter dem Motto „Italienische Nacht“ empfing ein vierköpfiges Team aus Küchenchefs die Gäste, deren Angehörige, die Mitarbeitenden sowie ehrenamtliche Unterstützerinnen und Unterstützer an liebevoll gedeckten Tischen. Neben frisch zubereiteten Speisen im Rahmen eines Drei-Gänge-Menüs trugen eine erlesene Weinauswahl, musikalische Begleitung sowie herzlicher Service zu einer besonderen Atmosphäre bei. Organisiert und umgesetzt wurde der gesamte Abend auf ehrenamtlicher Basis – ein eindrucksvolles Beispiel dafür, was Hospizarbeit bedeutet: Begegnung, Nähe und gemeinsame Zeit.

Pflasterstein-Patenschaft zugunsten der Johanniter Wunsch-Ambulanz

Mönchengladbach – Mitten auf dem neu gestalteten Kapuzinerplatz gelegen, verbindet die Markthalle Mönchengladbach ihre Aktionen mit sozialem Engagement. So startete im Zuge von deren Umgestaltung ein besonderes Projekt: Für 500 der historischen Pflastersteine, die früher den Platz zierten, konnten Patenschaften übernommen werden. Ausgestattet mit einer persönlichen Namensplakette wurden diese in den Nischen der Stahlträger verbaut und damit zu einem sichtbaren Teil des Gebäudes. Jede Patenschaft kostete 15 Euro. Der Erlös von insgesamt 4.000 Euro kommt im vollen Umfang der Johanniter Wunsch-Ambulanz zugute. Diese erfüllt unheilbar erkrankten Menschen sehnlichste Wünsche, z. B. eine letzte Fahrt ans Meer oder einen Stadionbesuch.



Fotoquelle: Johanniter

Bei der feierlichen Enthüllung am 11. Oktober überreichte Holger Brinkmann-Sahm, Geschäftsführer der Markthalle Mönchengladbach (ganz links), gemeinsam mit dem Investor Jürgen Schiffer (2. v. l.), einen Spendenscheck über 4.000 Euro an Henning v. Kummer, Mitbegründer der Johanniter Wunsch-Ambulanz (2. v. r.).

KURZ GEMELDET

Höchste Ehrung für den Ordensdekan Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Christoph Marksches in den Orden Pour le mérite aufgenommen

Berlin – Der Ordensdekan des Johanniterordens Prof. **Dr. Dr. h.c. mult. Christoph Marksches** ist am 28. September als neues Mitglied des Ordens Pour le mérite für Wissenschaften und Künste gewählt worden. Die Aufnahme in diesen Orden zählt zu den höchsten Ehrungen, die Wissenschaftlern und Künstlern in Deutschland zuteilwerden können. Neben Christoph Marksches wurden die Meeresbiologin **Antje Boetius** sowie der Liedermacher und Lyriker **Wolf Biermann** als neue Mitglieder aufgenommen.

Der Orden Pour le mérite für Wissenschaften und Künste wurde 1842 vom preußischen König Friedrich Wilhelm IV. als Künstler- und Gelehrtenvereinigung gegründet; erster Kanzler war der Naturforscher Alexander von Humboldt. 1952 wurde der Orden von Bundespräsident **Theodor Heuss** wiederbelebt und steht heute unter dem Protektorat des Bundespräsidenten. Insgesamt gehören dem Orden derzeit 36 inländische und 37 ausländische Mitglieder an, darunter 17 Nobelpreisträgerinnen und -träger.

Die Geschäftsführung der Johanniter GmbH gratuliert Christoph Marksches sehr herzlich zu dieser besonderen Ehrung.



Fotoquelle: Johanniterorden



Fotoquelle: Johanniterorden

Prof. Dr. Dr. h.c. mult.
Christoph Marksches

Mathis Colmant: Einrichtungsleiter der Johanniter-Seniorenanlage Heinrich-Gau in Wedel



Fotoquelle: Johanniter

Mathis Colmant

Wedel – Seit dem 1. November leitet **Mathis Colmant** die Johanniter-Seniorenanlage Heinrich-Gau in Wedel. Nach seinem Studium der Gerontologie an der Universität Vechta, das er 2021 erfolgreich abschloss, entschied er sich für eine Laufbahn in der stationären Altenpflege. Im Rahmen eines zweijährigen Traineeprogramms zur Einrichtungsleitung erwarb er umfassende Kenntnisse über die organisatorischen und pflegerischen Abläufe in vollstationären Einrichtungen.

Im Anschluss übernahm Mathis Colmant die Leitung einer Pflegeeinrichtung an der Nordseeküste. Sein berufliches Selbstverständnis ist geprägt von Verantwortungsbewusstsein und dem Ziel, älteren Menschen ein würdevolles und erfülltes Leben zu ermöglichen. Dabei setzt er auf Fachkompetenz, Empathie und eine klare, strukturierte Führung.

Neben seiner beruflichen Tätigkeit ist er Familienvater und in Norddeutschland verwurzelt. In seiner Freizeit findet man ihn häufig auf dem Segelboot – ein Ausgleich, der seine Verbundenheit zur Region unterstreicht.

Betriebsleitung im Johanniter-Stift im Altstadtquartier in Magdeburg: Uwe Leicht übernimmt die Einrichtungsleitung und Stefan Teichmann die Pflegedienstleitung

Magdeburg – Mit **Uwe Leicht** übernimmt ein erfahrener und engagierter Einrichtungsleiter die Geschicke des neu eröffneten Johanniter-Stifts im Altstadtquartier in Magdeburg. Nach seinem Studium der Anglistik und Wirtschaftswissenschaften war er mehrere Jahre in leitenden Funktionen verschiedener Krankenhäuser in Sachsen-Anhalt, Niedersachsen und Baden-Württemberg tätig – darunter auch als Betriebsdirektor des Fachkrankenhauses Vogelsang, zu dem das Altstadt-Krankenhaus Magdeburg einst gehörte. Von 2020 bis 2022 war Uwe Leicht hauptamtliches Mitglied im Regionalvorstand Magdeburg/Börde/Harz des Johanniter-Unfall-Hilfe e. V. und zuletzt Geschäftsführer der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege im Land Sachsen-Anhalt. In seiner neuen Funktion ist er für die zielorientierte, wirtschaftliche Betriebsleitung sowie die organisatorische und konzeptionelle Entwicklung des Hauses im Verbund der Johanniter zuständig.



Fotoquelle: Maria Wündisch

Stefan Teichmann und Uwe Leicht

Die Pflegedienstleitung für das Johanniter-Stift im Altstadtquartier in Magdeburg verantwortet ab sofort **Stefan Teichmann**. Bereits seit 2016 ist er für die Johanniter Seniorenhäuser GmbH tätig, eine Zeit, in der er viele Eindrücke und Erfahrungen sammeln konnte, die er nun in seine neue Position einbringt. Über einen Bundesfreiwilligendienst (BFD) wurde Stefan Teichmann vor rund neun Jahren auf das Johanniterhaus

Bethanien Oschersleben aufmerksam. Dort hatte er den ersten Kontakt mit dem Pflegeberuf. Kurze Zeit später entschied er sich für eine Ausbildung zum Altenpfleger und schloss diese erfolgreich ab. Seit 2019 ist er als Trainee zur Pflegedienstleitung in einigen Einrichtungen der Region Ost, z. B. in Lößnitz, Nebra, Bad Doberan, Salzgitter, Heiligenstadt, Dohna/Heidenau sowie Oschersleben, unterstützend tätig.

Emilia Arapantonis: Referentin für Personal- und Social-Media-Marketing in der zentralen Unternehmenskommunikation



Fotoquelle: privat

Emilia Arapantonis

Berlin – Seit April 2025 verstärkt **Emilia Arapantonis** die Johanniter GmbH in Berlin als Referentin für Personal- und Social-Media-Marketing. Die 28-jährige wuchs bei Braunschweig auf und studierte Amerikanistik und Erziehungswissenschaften mit Schwerpunkt Filmwissenschaft an der Humboldt-Universität zu Berlin. Berufliche Stationen führten sie u. a. zum Unternehmen Durstexpress (heute Flaschenpost) und zur Berliner Charité. Parallel ist sie als Schauspielerin tätig und bringt ihre kreative Erfahrung in den Aufbau der Social-Media-Teams ein.

Sie erklärt: „Mit dem wachsenden Bedarf an Fachkräften möchten wir Personal authentisch präsentieren und durch klare, vertrauensvolle Kommunikation einen positiven Beitrag für den Gesundheitsbereich leisten.“

Wechsel in der Führung im Haus Mönkeberg Kerstin Gansel als Einrichtungsleiterin und Ceylani Ertugrul als Pflegedienstleiterin begrüßt

Mönkeberg – Seit dem 1. November ist **Kerstin Gansel** die neue Einrichtungsleiterin im Haus Mönkeberg. Die gelernte Kauffrau bringt nicht nur eine fundierte Ausbildung, sondern auch wertvolle Erfahrungen aus der Altenhilfe mit. Zuvor war sie bereits als stellvertretende Einrichtungsleiterin in Kiel tätig. „Ich freue mich sehr auf meine neue Aufgabe im Haus Mönkeberg. Als Ausgleich zu meinem Beruf verbringe ich gerne Zeit im Garten oder unternehme ausgedehnte Strandspaziergänge mit meinem Hund“, erzählt Kerstin Gansel.

Bereits seit dem 1. September verstärkt **Ceylani Ertugrul** das Team als neue Pflegedienstleiterin. Mit 16 Jahren Berufserfahrung – darunter fünf Jahre in leitender Position – bringt sie sowohl umfassendes Fachwissen als auch großes Engagement für den Pflegeberuf mit.

„Pflege bedeutet für uns weit mehr als reine Versorgung. Sie steht für Wertschätzung, Vertrauen und Menschlichkeit“, betonen die beiden Leitungskräfte.



Fotoquelle: Johanniter

(Vorn v. l. n. r.) Kerstin Gansel und Ceylani Ertugrul - gemeinsam mit Mitgliedern des Kuratoriums des Hauses Mönkeberg

Wechsel in der evangelischen Klinikseelsorge in den Johanniter-Kliniken Bonn Dr. Barbara Müller folgt auf Pfarrer Dirk Voos



Fotoquelle: Johanniter

Dr. Barbara Müller

Bonn – Rund drei Jahre prägte Pfarrer **Dirk Voos** die evangelische Klinikseelsorge der Johanniter-Kliniken Bonn. Am 29. September wurde er mit einem Gottesdienst in der Kapelle des Johanniter-Krankenhauses Bonn seines Amtes entpflichtet und im Rahmen eines anschließenden Empfangs in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Die Geschicke der evangelischen Klinikseelsorge beider Häuser übergibt er an seine Nachfolgerin **Dr. Barbara Müller**.



Fotoquelle: Johanniter

Pfarrer Dirk Voos

Seit Anfang 2024 war Pfarrer Dirk Voos mit einer halben Stelle im Waldkrankenhaus tätig, zuvor bereits ein Jahr im Johanniter-Krankenhaus. Bereits seit dem 1. Mai unterstützt Dr. Barbara Müller die evangelische Klinikseelsorge der Johanniter-Kliniken Bonn, um sich seit dem 1. Oktober dieser Aufgabe voll zu widmen. Ihre Aufgabe sieht die Seelsorgerin darin, Menschen in unterschiedlichsten Lebenslagen beizustehen – wertfrei und unabhängig von Religion oder Konfession: „Das kann ein punktueller Kontakt in einer Krise sein oder eine längere Begleitung in einer schwierigen Lebensphase. Ebenso bin ich auch für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der beiden Häuser da, wenn sie ihr Herz im Arbeitsalltag ausschütten möchten und Seelsorgebedarf haben.“

Übergabe in der evangelischen Seelsorge der Johanniter-Ordenshäuser Andrea Rose folgt auf Bernd Kollmetz

Bad Oeynhausen – Nach vielen Jahren engagierter Arbeit verabschieden die Johanniter-Ordenshäuser ihren Seelsorger **Bernd Kollmetz**, der Ende des Jahres in den wohlverdienten Ruhestand geht. Mit großem Einsatz hat er Patientinnen und Patienten, Angehörige sowie Mitarbeitende seelsorglich begleitet und damit wesentlich zum menschlich-wertschätzenden Klima in den Johanniter-Ordenshäusern beigetragen. Bernd Kollmetz ist bereits seit 1997 als Seelsorger in den Johanniter-Ordenshäusern tätig und hat viele weitere, auch ehrenamtliche, Aufgabenbereiche übernommen. Er ist Vorsitzender des Fördervereins der Johanniter-Ordenshäuser und war lange Jahre Subkommendeleiter. In den Töchter-Rehainrichtungen der Johanniter-Ordenshäuser hat er die seelsorgerliche Tätigkeit ebenfalls begleitet.



Fotoquelle: Johanniter

Bernd Kollmetz

Die seelsorgliche Betreuung in den Johanniter-Ordenshäusern übernimmt seine Nachfolgerin **Andrea Rose**. Nach dem Studium der Germanistik, Politikwissenschaften und evangelischen Theologie in Münster volontierte sie bei den „Westfälischen Nachrichten“. Anschließend wechselte sie als stellvertretende Pressesprecherin der Evangelischen Kirche von Westfalen ins Landeskirchenamt nach Bielefeld. Durch ihr langjähriges ehrenamtliches Engagement in der Erwachsenen- sowie Kinder- und Jugendhospizarbeit in Bielefeld-Bethel, den Eintritt in die Sarepta-Schwesternschaft sowie die Einsegnung als Diakonisse neuer Form wuchs bei der heute 53-Jährigen der Wunsch, sich beruflich noch einmal komplett zu verändern. Sie absolvierte berufsbegleitend eine Klinische Seelsorge Ausbildung (KSA), sammelte Erfahrungen in der Krankenhauseselsorge und ließ sich durch die westfälische Landeskirche zur Prädikantin (Predigerin) ausbilden.



Fotoquelle: Johanniter

Andrea Rose

Ihr Anliegen ist es, Menschen in belastenden Situationen zuzuhören, sie zu stärken und Hoffnung zu schenken – unabhängig von Konfession oder religiöser Bindung. „Ich freue mich sehr auf die neue Aufgabe und darauf, Patientinnen und Patienten, Angehörige sowie Mitarbeitende begleiten zu dürfen“, betont Andrea Rose.

Jan Schilling: Kaufmännischer Leiter der Johanniter-Klinik Godeshöhe



Fotoquelle: Johanniter

Jan Schilling

Bonn – Seit dem 1. Oktober verstärkt **Jan Schilling** die Johanniter-Klinik Godeshöhe als kaufmännischer Leiter. Nach seiner Ausbildung zum Kaufmann im Gesundheitswesen (IHK) absolvierte er berufsbegleitend mehrere Weiterbildungen – vom Fachwirt im Sozial- und Gesundheitswesen über einen Bachelor in Medizinökonomie bis hin zum Master in Medizinmanagement. Diese fundierte Ausbildung hat ihn bestens auf seine vielfältigen beruflichen Stationen vorbereitet: drei Jahre als Medizincontroller und Unternehmensberater, viereinhalb Jahre als Consultant und Senior Associate in Wirtschaftsprüfung und Unternehmensberatung sowie zuletzt zwei Jahre als Klinikmanager einer Rehabilitationsklinik. „Ich freue mich sehr darauf, gemeinsam mit unserem interdisziplinären Team Lösungen zu entwickeln, die sowohl die medizinischen Bedürfnisse unserer Patientinnen und Patienten als auch wirtschaftliche Effizienz miteinander vereinen. So können wir nachhaltige, innovative Ergebnisse erzielen, auf die wir alle stolz sein können“, beschreibt Jan Schilling seine Vision.



Fotoquelle: Johanniter



Die ASPEKTE mitgestalten

Die Aspekte sind ein gemeinschaftliches Werk von den Johannitern für die Johanniter. Senden Sie uns daher gerne für die kommenden Ausgaben Neuigkeiten aus Ihrem Haus an aspekte@johanniter-gmbh.de. Ob personelle Veränderungen, besondere Aktionen und Angebote oder strategische Neuausrichtungen – wir freuen uns über Ihren Beitrag. Bitte wenden Sie sich auf jeden Fall zuerst oder zugleich (cc) an die Öffentlichkeitsbeauftragten Ihrer Einrichtung oder Ihres Regionalzentrums und denken Sie daran, sofern vorhanden, auch Fotomaterial samt Nennung einer Bildquelle mitzuschicken.

Kontaktieren Sie mich gerne bei Fragen und Anmerkungen.

**Ihre
Regina Doerr**

Leitung Kommunikation der Johanniter GmbH
Redaktionsleitung ASPEKTE



Wussten Sie schon?

Sie können die aktuellen ASPEKTE sowie ältere Ausgaben jederzeit und von überall abrufen unter: www.johanniter.de/aspekte
ACHTUNG: Sollte beim Herunterladen der Button nicht funktionieren, dann bitte mehrmals klicken.



Hinweis

Fotoquelle S. 1: Björn Dawid
Wir verwenden in diesem Bericht nach Möglichkeit geschlechtsneutrale Begriffe, um auch Menschen einzuschließen, die sich weder dem männlichen noch dem weiblichen Geschlecht zuordnen. Wenn das nicht möglich ist, wird aus Gründen der Lesbarkeit an einigen Stellen davon abgewichen. Es sind stets Personen aller Geschlechter gleichermaßen gemeint.

Impressum

ASPEKTE – Informationen für die Gesellschafter, Kuratoren, Geschäftsführungen, Ärztlichen Direktoren, Einrichtungs- und Pflegedienstleitungen, Mitarbeitervertretungen und Mitarbeitenden der Einrichtungen der Johanniter GmbH

Herausgeber/für den Inhalt verantwortlich:

Geschäftsführung der Johanniter GmbH
Frank Böker
12205 Berlin
Finckensteinallee 111

Erscheinungsweise:
zwei-monatlich

Redaktion: : Regina Doerr (Johanniter GmbH / Leitung); Alexandra Klein (JoHS); Dominic Krämer (JoSe); Kerstin Müller (CEBONA); Carola Wiedermann-Tipotsch (Johanniter GmbH / Fundraising); Carina Martinetz / Michael Forst (Europressedienst)

Telefon: 030 2309970-0

E-Mail:
aspekte@johanniter-gmbh.de

Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 31. Oktober 2025

Veröffentlichungsdatum:
3. Dezember 2025

Keine Gewähr für unverlangt eingesandtes Material.